

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Verkauf: Geschäftsstelle Nr. 36

Lesung für alle Stände

Verkauf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugpreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Börsen- und Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Donnerstag, 7. April 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pfg., Stellengesuche, Arbeitnehmersuche 15 M.-Pfg., Heiratsgesuche, Beihilfen und Lotterien-Anzeigen 25 M.-Pfg., Im Anschl. an den Schriftteil (Kettl. 98 mm br.) 120 M.-Pfg.

Zwischenfall in Peking.

Ueberfall auf die Sowjet-Botschaft.

Gemeinsames Vorgehen der Mächte.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

X London, 6. April.

Eine ernste Meldung kommt aus Peking. Etwa hundert Mann der Nordarmee Tschangtschins, des von England heimlich unterstützten Gegners der Bolschewisierung Chinas, sind — angeblich im vollsten Einverständnis mit den Vertretern der auswärtigen Mächte — in die Botschaft der Sowjetrepublik eingedrungen; haben einen Russen aus dem Gebäude herausgeworfen, gefesselt und fortgebracht. Sechs weitere Russen und zwanzig Chinesen wurden verhaftet. Ein Maschinengewehr und zahlreiche Munition sollen in der Botschaft beschlagnahmt worden sein. Der Geschäftsträger und andere Beamte der Botschaft sollen in ihren Amtszimmern in Haft gehalten werden. Die Truppen Tschangtschins halten die ganze Botschaft besetzt.

Was Tschangtschin und seine — angeblich in den fremden Botschaften sitzenden — Ratgeber mit diesem, in seinen Wirkungen vielleicht sehr folgenschweren Handstreich bezweckt, ist noch nicht klar zu erkennen. Offenbar vermutet er, daß die Sowjetbotschaft den von Süden und nunmehr auch von Westen (unter Marschall Feng) gegen Peking vorrückenden roten Truppen Spionagedienste geleistet hat. Tschangtschins Lage ist allerdings, seitdem General Feng wieder auf dem Plan erschienen ist, äußerst gefährdet. Feng hatte sich im Frühjahr vorigen Jahres vor den vereinigten Truppen Tschangtschins und Wu-Pei-fus in die Mongolei zurückgezogen und seine Truppen in Quartier gelegt, er selbst war nach Moskau gefahren und hatte dort in verschiedener Weise Hilfe erhalten. Nach seiner Rückkehr in die Mongolei hat er mit Unterstützung zahlreicher Sowjetoffiziere die Armee reorganisiert und jetzt den Vormarsch angetreten. Dadurch ändert sich mit einem Schlage die ganze Lage in China, vor allem aber hat der radikale Flügel der Nationalisten eine wesentliche Stärkung erfahren. Es heißt daher auch nach Nachrichten aus Hankau schon, daß Tschangtschins, der Oberbefehlshaber der Kantonnarmee, vor seinem alten Gegner, dem Führer der Extremen, Worodin, weichen müssen und daß seine Abberufung nur noch eine Frage der Zeit wäre. Müßte Tschangtschins tatsächlich den Oberbefehl niederlegen, dann hätten die Bolschewisten ihr Ziel, wenigstens auf einige Zeit, erreicht.

Diese Erfolge der bolschewistenfreundlichen Südararmee haben auch schließlich wohl die Großmächte auf eine Linie zusammengeführt. Vor allem haben England, Amerika und Japan sich jetzt zu gemeinsamen militärischen Aktionen und zu Flottendemonstrationen verstanden. Aber auch Frankreich hat den Schutz seiner Niederlassungen verstärkt. Die Ermordung Fremder in Kanton hat den äußeren Anlaß zu dieser Verständigung der Großmächte gegeben. Aber nur den äußeren Anlaß. Denn niemand wird feststellen können, wer an diesen Morden schuldig ist. Der eigentliche

Grund für gemeinsames Handeln ist darin zu sehen, daß England, Amerika, Japan und schließlich auch Frankreich sich über die günstigen Aussichten der bolschewistenfreundlichen Parteien beunruhigen und von einem Fortschreiten dieser Erfolge die schlimmsten Gefahren für ihre Niederlassungen und für ihre, dem chinesischen Nationalismus ungünstigen Rechte fürchten.

Englands Forderungen.

X London, 6. April. (Draht.) Die englische Note wegen der Zwischenfälle in Kanton wird voraussichtlich gleichzeitig mit den Noten der Vereinigten Staaten und Japans der chinesischen Regierung überreicht werden. Sie enthält eine Forderung auf Entschädigung, nach angemessener öffentlicher Entschuldigung und nach Aburteilung der Schuldigen, sowie derjenigen Personen, die in der fraglichen Zeit durch ihre Stellung die Verantwortung für die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung trugen. Die Note stellt keine Frist und kündigt keine Strafe an im Falle der Nichtbeachtung der geforderten Entschädigung. Die Forderungen der drei interessierten Mächte sollen sowohl dem japanesischen Außenminister Tschin wie dem Oberbefehlshaber Tschangtschins übermittelt werden, damit keiner die Schuld auf den anderen Teil schieben könne.

Strefemanns Wandlungen.

Von der Kanfare zur Chamade.

Das Zentrum hat seinen Willen durchgesetzt. Herr Strefemann, der am Sonntag mit mächtigen Kanfarenstößen das Volk zum Sturm gegen die Konfordsatzpläne anzufeuern versuchte, hat nunmehr in aller Form vor dem Reichstage zum Rückzug geblasen. Die berühmte Geschichte von der Emser Depesche. Nur umgekehrt. Bismarck machte, um mit Mollates Worten zu reden, mit wenigen Strichen aus der Chamade eine Kanfare. Strefemann machte es umgekehrt.

Strefemann, der, wie man hört, wegen seines Trompetenstoßes vom Sonntag vom Reichskanzler und dem Reichsarbeitsminister getauscht worden war, gab gestern im Reichstage zunächst folgende nichtsfagende Erklärung ab:

In der Konfordsatzfrage besteht keine Divergenz zwischen dem Außenminister und dem Parteiführer Strefemann. Ich habe, so erklärt der Minister, gegenüber der Forderung einer grundsätzlichen Ablehnung eines Konfordsatzes erklärt, daß es sich hier um eine ganz andere Situation handele, nachdem einzelne Länder Konfordsätze bereits abgeschlossen haben oder vorbereiten. Ich habe gebeten, die Sache leidenschaftslos zu behandeln und die weitere Entwicklung in Preußen abzuwarten. Meine Erklärungen decken sich mit der seinerzeitigen Erklärung der Reichsregierung.

Mit diesen Verschömmenheiten wollte sich der Abgeordnete Dietrich (Baden) aber nicht zufrieden geben. Er wies auf das Unzureichende dieser Erklärung hin und bedeutete Herrn Strefemann, daß zwei wahrheitsliebende Leute wie der Herr Reichskanzler und der Herr Reichsaußenminister sich über die tatsächlichen Vorgänge, nämlich den Stand und die Entwicklung der Konfordsatzfrage, natürlich einig seien, daß der Reichstag aber neugierig sei und großen Wert darauf lege, zu wissen, ob der Herr Strefemann für ein Reichskonfordat oder für ein Abwehrkonfordat oder gegen jedes Konfordat sei.

Nun kam das Überraschende:

Herr Stresemann, der noch Sonntag eine große Volksbewegung anzublasen sich angeschickt hatte, stand vor einem Häufchen Asche und erklärte, daß man noch im Beginn der Verhandlungen sei und daß überhaupt noch nichts Bestimmtes erklärt werden könnte. Wenn man aber seine persönliche Meinung wissen wolle, so sei er allerdings in der Tat, wie sich die Dinge entwickeln, für ein Reichskonkordat.

Also innerhalb achtundvierzig Stunden ist der ganze Sturm wieder abgeblasen, weil es das Zentrum befohlen hatte. Es steht beinahe zu befürchten, daß die Deutsche Volkspartei Herrn Stresemann nachfolgt und es nicht einmal wagen wird, für den demokratischen Antrag, der sich gegen jedes Konkordat wendet, zu stimmen. Wie es heißt, hat der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien beschlossen, durch den Grafen Westarp eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien gegen den demokratischen Antrag und für das Reichskonkordat und für das Reichsschulgesetz abzugeben.

Herr Stresemann beruft sich darauf, ein Reichskonkordat müsse gemacht werden, weil es besser sei als ein Länderkonkordat. Aber warum den Kampf gegen die Länderkonkordate zum Vorwand nehmen, um ein Reichskonkordat zu bewilligen? Das bayerische Konkordat wird auch durch ein Reichskonkordat nicht wieder aufgehoben werden können. Dafür aber, daß in Preußen keine Rechte des Staates durch das Konkordat preisgegeben werden, werden andere Leute besser auf der Hut sein, als Herr Stresemann es nach seinem heldenmütigen Anlauf getan hat.

Das Zentrum hat bei der Regierungsbildung die Deutschenationalen auf dem Gebiete der Außenpolitik und der Verfassungspolitik an die Strippe genommen. Es scheint leider, als ob es jetzt auf dem Gebiete der Kulturpolitik bei der Deutschen Volkspartei denselben Erfolg hat.

© Berlin, 6. April. Ein Berliner Blatt hatte berichtet, daß der Runtius Pacelli bald nach dem Bekanntwerden der ersten Ausführungen Dr. Stresemanns über die Konkordatsfrage beim Reichsfinanzler vorstellig geworden sei, und daß hierauf die weiteren Erklärungen des Außenministers zurückzuführen seien. Wie die Blätter erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen. Es ist weder eine Vorstellung noch überhaupt eine Rücksprache erfolgt.

Höpler-Mischoff zum Konkordat.

Auf dem Demokratischen Parteitag des Bezirks Westfalen-Süd erklärte der preussische Finanzminister Höpler-Mischoff u. a., daß innerhalb der Demokratischen Partei eine erfreuliche Klarheit darüber bestehe, daß ein Konkordat in Schulfragen nicht tragbar sei, auch nicht für die Minister in der preussischen Regierung.

See-Abrüstung nach Tonnage oder Schiffsklassen?

Beschränkung der Mannschaftszahl.

× Genf, 5. April.

Der Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz begann heute mit der Beratung des Kapitels über die Seerüstungen und behandelte als ersten Punkt die Frage der Mannschaftsbegrenzung, für die der englische Entwurf keinerlei Begrenzung vorsieht, während der französische Vorentwurf für die Marine die gleiche Begrenzung wie für die Landstreitkräfte vorsieht.

Zur Begründung des englischen Vorschlags führte der englische Delegierte Lord Robert Cecil u. a. an: Für die Stärke einer Kriegsschiff-Flotte sind nur drei Faktoren maßgebend, nämlich die Zahl der Kriegsschiffe, ihre Größe und ihre Stärke, nicht aber die Zahl der Matrosen an Bord der Kriegsschiffe. Deshalb sieht die englische Regierung keine Notwendigkeit für die Beschränkung der Zahl der Matrosen. Ihre Begrenzung würde die Abmachung nur komplizierter gestalten und damit ihre Durchführung gefährden. Demgegenüber betonte der französische Vertreter Paul Boncour, daß Marinetruppen sehr wohl auf dem Lande verwendet werden könnten und daß eine Beschränkung der Landtruppen umgangen werden könne, wenn beliebig viel Marinetruppen ausgebildet werden dürften. Nach weiterer Debatte wurde schließlich beschlossen, die Aussprache über die Marinestreitkräfte auf ein späteres Datum zu verschieben.

Lord Cecil begründete dann in ausführlicher Rede den englischen Standpunkt der Abrüstung nach Schiffsklassen. Paul Boncour war in seiner Erwiderung sehr offener. Er sagte, Frankreich habe in Washington die größten Opfer gebracht, künftig müsse es vorsichtiger sein. Die Großmächte hätten durch ihre großen Schiffe ein wertvolles Material für ihre Sicherheit, aber die kleinen Staaten kämen in eine sehr schwierige Lage, wenn sie auch noch einen Teil ihrer kleinen Flotte abrüsten sollten. Daher müßten sie das Recht behalten, frei über ihren Schiffsraum zu

verfügen, wie es die Abrüstung nach Tonnage den kleinen Mächten lasse. Nur auf diese Weise erhielten die kleinen Mächte einen gewissen Ausgleich.

Die Aussprache zog sich noch lange hin. Im Ganzen ergab sie immer klarer die Einstellung der einzelnen Länder: Frankreich und seine Vasallen sträuben sich gegen die Abrüstung zu Lande, England und die anderen Seemächte widersehen sich der Abrüstung zur See.

Ungarisch-italienische Freundschaft.

Italienisch-ungarischer Freundschaftsvertrag.

* Rom, 5. April. (Draht.) Mussolini und der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen haben den italienisch-ungarischen Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, sowie Schriftstücke über die dem ungarischen Handel im Hafen von Fiume zu gewährenden Erleichterungen unterzeichnet.

Der ungarische Ministerpräsident ist zur Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages mit Italien in Rom angekommen und hat mit Mussolini Besprechungen gehabt, die vor allem in der französischen Presse großes Aufsehen erregt haben. Italien hat nach Abnahnung der Freundschaft mit Rumänien, mit Albanien jetzt auch Ungarn in das italienische Lager gezogen. Man erkennt in Paris offenbar, daß gegen diese Entwicklung nichts ausgerichtet werden kann und bekämpft den Vormarsch der italienischen Diplomatie deshalb nicht offen, aber die Beunruhigung über diesen Vormarsch kann man doch nicht verbergen. Der „Temps“, der sich außerordentlich vorsichtig äußert, stellt fest, daß nach dem Abschluß des Freundschaftsvertrages mit Ungarn kein Zweifel mehr über die Zusammenhänge zwischen den Ereignissen in Albanien und Mussolinis Einkreisungspolitik gegenüber Süd-Slawen bestehen könne. In der Tat ist durch den Abschluß des Vertrages erreicht, daß sich der von Frankreich geschlossenen Kleinen Entente gegenüber allmählich eine neue von Italien geführte Front aufbaut. Man wird es verstehen können, daß die Gegenseite, die durch den Friedensvertrag zwischen Ungarn auf der einen Seite, Süd-Slawen und der Tschechoslowakei auf der anderen Seite entstanden sind, es der ungarischen Politik fast unmöglich machen, mit Belgrad oder mit Prag zusammenzuarbeiten. Aber es wird auch zweifelhaft erscheinen können, ob Ungarn sich von der engen Zusammenarbeit mit Italien wirklich so viel versprechen kann, wie man es jetzt in Budapest ganz offensichtlich tut. Zunächst werden sich für Ungarn wahrscheinlich Vorteile wirtschaftlicher Natur ergeben. Das durch den Krieg und die Friedensverträge arg verarmte Land kann solche Vorteile nicht von der Hand weisen. Wenn man sich in Frankreich jetzt über die ungarisch-italienische Freundschaft beunruhigt, so wird man die Ursachen dieser Freundschaft in den Verträgen von Versailles und Trianon, also in Frankreichs eigenem Vergehen nach Krieseinde, zu suchen haben. Da Ungarn eine Revision dieser Verträge auf anderem Wege nicht möglich war, sucht es offenbar zunächst die wirtschaftliche Revision, die Rom ihm zu bieten scheint.

Keine Verschiffung von Kriegswaffen für China.

Kd. Hamburg, 6. April. (Draht.) Wie wir hören, haben der Verband Deutscher Reederei und der Ostasiatische Verein den Beschluß gefaßt, keinerlei Verschiffungen von Kriegswaffen und Kriegsgerät, die zur Verwendung in China bestimmt sind, in deutschen Häfen oder auf deutschen Schiffen zu übernehmen.

Eine Botschaft Briands an Amerika.

△ Newyork, 6. April. (Draht.) In einer aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Tages von Amerikas Eintritt in den Weltkrieg an die Wf. Pres. gesandten Botschaft führt der französische Außenminister Briand aus: Der Friedenswille ist wichtiger, als technische Abrüstung. Frankreich und Amerika gehen verschiedene Wege, haben aber das gleiche Ziel. Der Krieg als Mittel der Staatspolitik ist bereits von den Unterzeichnern der Völkervereinigung und der Locarno-Verträge abgelehnt worden. Frankreich wäre bereit, mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen zu schließen, durch das der Krieg in die Acht erklärt wird. Ein solches Abkommen würde die Grundlage der internationalen Friedenspolitik erheblich festigen. Die beiden großen befreundeten Nationen, die beide für die Sache des Friedens arbeiten, würden damit der Welt das beste Beispiel geben, daß das gegenwärtig erreichbare Ziel nicht Entwaffnung, sondern Beibehaltung der Friedenspolitik ist.

— Gegen den Berliner Stahlhelmtag haben die Kommunisten gestern Abend im Sportpalast eine Massendemonstration veranstaltet. Abgeordneter Wilhelm Bied erklärte, der 7. und 8. Mai mit dem Stahlhelmaufmarsch bedeute die Ausweitung des reaktionären Kurses. Jeder Arbeiter müsse an diesem Tage auf der Straße seine Pflicht tun. Die werktätigen Massen sollten sich zu einer breiten Gegenfront zusammenschließen und diese bis in die Reihen der Schutzpolizei ausdehnen.

Neue Zusammenstöße im Blauener Beleidigungsprozeß.

pp. Blauen, 5. April.

Im Prozeß Stresemann gegen Müller wandte sich zu Beginn der Verhandlung am Dienstag der Vorsitzende gegen die Berichterstattung der „Deutschen Zeitung“; er müsse das Gericht in Schutz nehmen gegen eine Berichterstattung, die geradezu alle Grenzen des Anstandes und der Zulässigkeit der Kritik überschreite. Vielleicht werde er, der Vorsitzende, von dem Recht der Ausschließung des Berichterstatters Gebrauch machen, wenn nicht Richtigstellung und Zurücknahme der Vorwürfe erfolge. Strafantrag bleibe selbstverständlich vorbehalten.

Oberregierungsrat Goebel ergänzte seine Aussage über den Erwerb des Aktienmaterials von Kranz. Bei den Verhandlungen sei nie der Gedanke aufgetaucht, daß das Material gegen Marx und Stresemann verwertet werden sollte. Von Interesse für die Erwerber sei das Material nur wegen der Barmat-Angelegenheit gewesen. Es sei ihm glaubhaft erschienen, daß die Aktien von einem Altpapierhändler stammten.

Eine Frage des Vorsitzenden, ob Kranz tatsächlich Geschäftsunterlagen in der Richtung getroffen habe, daß verschrottetes Geschäftsmaterial direkt oder indirekt von der Evaporator gegen die Ausfuhrvorschrift ins Ausland gebracht und das Reich dadurch geschädigt worden sei, verneinte der Zeuge. Als dann Justizrat Sahn fragte, welche Bewandnis es mit den zurückdatierten Verträgen habe, beantragte Rechtsanwalt Dr. Kunz wegen Gefährdung der Staatssicherheit Ausschluß der Öffentlichkeit. Für die Begründung und Begründung dieses Antrags wurde darauf die Öffentlichkeit ausgeschlossen, ebenso durch Gerichtsbeschluß für die weitere Vernehmung des Zeugen Kranz über die zurückdatierten Verträge.

In der Nachmittagsitzung wurde die Verhandlung wieder öffentlich geführt. Justizrat Sahn gibt im Namen des Angeklagten Dr. Müller die Erklärung ab, daß sich in der nichtöffentlichen Sitzung die Frage der Vordatierung des Königsberger Vertrags zu Gunsten des Zeugen Litwin aufgestellt habe. Unter den hierauf vorgelesenen Berichten des Zeugen Kranz aus dem Reichsministerium befindet sich auch einer, in dem behauptet wird, daß die Evaporator gemeinsam mit Schweizer & Doppel Schrottgeschäfte gemacht habe, bei denen tatsächlich beiden Firmen je 50 Prozent Gewinnbeteiligung zugesichert war. Zeuge Litwin jun. erwirbt das Schrottgeschäft sei tatsächlich gemeinsam abgewickelt worden. Justizrat Sahn: Bis in die letzten Tage hinein ist bestritten worden, daß eine enge Verbindung zwischen Schweizer & Doppel und der Evaporator bestand. Die Verteidiger richten an den Zeugen die Frage, warum er diese Verbindung mit Schweizer & Doppel bisher nicht zugegeben habe. Justizrat Schürich: Litwin hat schon seit Tagen um Gelegenheit zur Aufklärung darüber gebeten. Es handelte sich nur um die Verbindung zu Gelegenheitsgeschäften.

Landtag.

Hauszinssteuer und Forstfragen.

Der Landtag hat am Dienstag in zweiter Lesung den Antrag der Regierungsparteien zur Hauszinssteuer angenommen. Das Gesetz soll die Hauszinssteuer ab 1. April von bisher 1000 auf 1200 Prozent der Grundvermögenssteuer erhöhen. Die hierdurch zu erwartenden Mehreinnahmen des Staates kommen zu einem Sechstel den Gemeinden zugute, so daß, da das Gesamteinkommen auf 120 Millionen veranschlagt ist, die Gemeinden mit 20 Millionen rechnen können. Der Staat will für seine eigenen Ausgaben 40 Millionen einbehalten; die restlichen 60 Millionen sollen dem Wohnungsneubau zugute kommen. Im Einzelnen bringt die Vorlage eine neue Staffelung, durch die mehr als bisher die Hauszinssteuersätze nach der friedensmäßigen Belastung des betreffenden Gebäudes sich richten. Nach der Vorlage wird die preussische Hauszinssteuer für alle Grundstücke, die bisher mit einem Steuersatz von 1000 v. H. der Grundvermögenssteuer veranlagt waren, auf 1200 v. H. erhöht so daß also für diese Grundstücke erstmalig am 15. April d. J. ein Fünftel mehr als bisher zu zahlen ist. Alle anderen Grundstücke bleiben von der Erhöhung der Steuer verschont. Der Höchstfuß (1200 v. H.) ermäßigt sich auf Antrag für Grundstücke, die am 31. Dezember 1918 mit über 40, aber nicht mehr als 60 v. H. des Friedenswertes belastet waren, und zwar je nach der Höhe der Belastung bis auf 1000 v. H. Eine Ermäßigung auf 1000 v. H. erfolgt auf Antrag auch für die vom Eigentümer selbst genutzten Gebäude oder Gebäudeteile, sofern die Grundstücke mit mehr als 45 v. H. belastet waren.

Die Vorlage zeitigte eine sehr lebhaft ausgeprägte, wobei die Oppositionsparteien, in diesem Falle vor allem die Wirtschaftspartei des Herrn Ladenborff, ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck brachten. In letzter Stunde wurden, wie Präsident Bartels feststellte, Änderungsanträge der Parteien „bündelweise“ eingebracht, so daß deswegen die Abstimmungen um einige Stunden verschoben werden mußten. Jedoch scheiterten alle Änderungsanträge am geschlossenen Widerstand der Regierungsparteien, und es wurden nur zwei sozialdemokratische Anträge noch angenommen, die ähnlich auch von den Deutschnationalen gestellt

waren und die die für die Eigentümer in der Vorlage vorgesehenen Vergünstigungen auch den Mitgliedern von Baugenossenschaften zugute kommen lassen wollen, die ein Einfamilienhaus der Genossenschaft mit der Anwartschaft auf spätere Eigentumsübertragung bewohnen.

Weiter schloß das Haus noch die zweite Beratung des Forstetats ab. Hierbei betonte der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger die Notwendigkeit eines gewissen Zollschutzes für die deutsche Holzherzeugung gegenüber dem billiger produzierenden Ausland, verwies dabei besonders auf den Druck, den die polnische Einfuhr auf Oberschlesien lege und setzte sich für eine günstige Ausgestaltung der Eisenbahntarife zur Stärkung der Absatzfähigkeit des Holzes ein. An Hand von Zahlen wies der Minister nach, daß Deutschland bisher nicht in der Lage gewesen ist, seinen Holzbedarf aus deutschen Forsten zu decken, und er betonte als Ziel der deutschen Forstwirtschaft, durch gesteigerte Holzherzeugung die Einfuhr ausländischen Holzes so niedrig wie möglich zu halten. Die Vergrößerung des staatlichen Forstbesitzes wird angestrebt. Der Minister erkannte auch die schon von den Parteien hervorgehobene schwierige Wirtschaftslage der Forstbeamten an und sagte Hilfe im Rahmen des Möglichen zu.

Am Mittwoch beschäftigte sich der Landtag zunächst mit dem Finanzausgleich.

Stats-Aussprache.

Die Einzelberatung und Abstimmung über die verschiedenen Stats hat sich gestern im Reichstage bis in den späten Abend hingezogen. Beim Etat des Auswärtigen erklärte Minister Dr. Stresemann, daß er im gegenwärtigen Augenblick über die albanische Frage öffentlich nicht sprechen könne. Es finden gegenwärtig Verhandlungen statt über eine Regelung, die die Sicherheit geben soll, daß der Frieden zwischen den beiden beteiligten Mächten nicht gestört wird, und daß die albanische Unabhängigkeit selbst gesichert wird. Wir sind über diese Besprechungen unterrichtet, und ich bin bereit, im Auswärtigen Ausschuss Auskunft zu geben, soweit das möglich ist. Dasselbe gilt von der chinesischen Frage. Waffenlieferungen nach China im Einverständnis der Reichsregierung haben nicht stattgefunden. Nach dieser kurzen Erklärung gingen die Abstimmungen weiter. Beim Etat des Innern wurden die Unterführungen für Junglehrer und das Dresdener Hygiene-Museum gestrichen, nachdem Reichsfinanzminister Dr. Köhler den Reichstag noch einmal darauf hingewiesen hatte, daß die kulturellen Bestrebungen Landesfache seien. Im Haushalt des Arbeitsministeriums wurden 25 Millionen für die Kleinentrentner neu bewilligt, obwohl die Oppositionsparteien erklärten, die Bedingungen, die daran geknüpft seien, machten die Durchführung einer wirklichen Kleinentrentnerhilfe unmöglich. Ueberhaupt blieb es fast durchweg bei den Vorschlägen der Regierungsparteien. Die Opposition blieb z. B. auch in der Minderheit mit ihrem Wunsch, dem Reppelbau zwei Millionen zuzukommen zu lassen und die Sozialdemokraten mit ihrem Antrag, 150 Millionen zur Erhöhung der Kriegsoferversorgung bereitzustellen.

Das neue Strafgesetzbuch vom Reichsrat angenommen.

Der Reichsrat hat am Dienstag den Gesetzentwurf über das neue Strafgesetzbuch bis auf einige zurückgestellte Punkte angenommen. Eine bedeutsame Neuerung ist die Erweiterung der Freiheit des richterlichen Ermessens. Um der Persönlichkeit des Täters gerecht werden zu können, ist es dem Richter freigestellt, das Strafmaß nach unten und oben nach seinem Ermessen festzusetzen. Ganz allgemein werden mildernde Umstände zugelassen, die Strafen für das Gewohnheitsverbrechen werden verschärft. Außerdem sind Sicherungsmaßnahmen getroffen durch die Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalten. Beibehalten ist die Todesstrafe, allerdings nicht mehr als bei Mord, sondern auch hier kann Rücksicht auf den einzelnen Fall genommen werden. Als Freiheitsstrafen sind Zuchthaus, Gefängnis und die sogenannte Einschließung vorgesehen, die anstelle der Festungshaft tritt. Die Begnadigung ist gesetzlich geregelt. Bei Landes- und Hochverrat ist es im wesentlichen bei den bestehenden Bestimmungen geblieben. Als strafbares Wahlvergehen ist eingefügt die wirtschaftliche Nechung. Neu aufgenommen sind auch Strafbestimmungen gegen Feme und gegen die Verächtlichmachung der Farben des Reiches und der Länder. Zweikampf soll mit Gefängnis bestraft werden.

Eine bemerkenswerte Feststellung.

In einem Artikel über die Vorgänge in China in der „Voss. Zeitung“ kommt der zur Zeit in Peking weilende außenpolitische Redakteur des „Pariser Matin“ Jules Sauerwein auf Grund der ihm berichteten und von ihm beobachteten Vorfälle zu der Ueberzeugung, daß der den Deutschen im Versailler Vertrag aufgezwungene Verzicht auf territoriale Rechte in China, der den deutschen Handel in China lahmlegen sollte, der Anfang vom Ende der europäischen Sonderstellung in China gewesen ist, die Entente sich mit ihrem Vorgehen gegen Deutschland selbst ins Fleisch geschnitten habe.

Die Regelung der Arbeitszeit.

Ueberstunden-Bezahlung und

Saison-Betriebe.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 6. April.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich heute, Mittwoch, mit dem Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die nach der geltenden Arbeitszeitverordnung mögliche und vielfach in Anspruch genommene lange Arbeitszeit sozialpolitisch bedenklich und mit der bestehenden Arbeitslosigkeit nicht vereinbar sei.

Auch die Reichsregierung bestätigt die Klagen über den großen Umfang der Ueberarbeit in gewissen Industrien, wennaueich Mikbräuche nicht in dem Umfang festgestellt worden sind, wie mehrfach angenommen wurde. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte aber, daß eine Abänderung der Arbeitszeitverordnung nicht so weit gehen könne, daß jede produktive Mehrarbeit mit einem Schlage reißlos beseitigt werde. Eine derartige starre Durchführung des Achtstundentages werde der deutschen Wirtschaft Lasten auferlegen, die sie heute nicht zu tragen vermöge. Sie gingen nicht nur weit über die Regelung hinaus, die das Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit vorsieht, sondern auch über alles, was soweit bekannt, in irgend einem Lande der Welt bisher gesetzlich verwirklicht worden ist. Eine Notmaßnahme, und um sie allein könne es sich hier handeln, könnte nicht das geltende Arbeitsrecht völlig umstürzen und die endgültige Regelung vorwegnehmen, die das bereits dem Reichsrat vorliegende Arbeitsschutzgesetz bringen soll.

Entsprechend wurden die über die Regierungsvorlage hinausgehenden sozialistischen und kommunistischen Anträge von der Auschugmehrheit abgelehnt.

Angenommen wurde folgende neue Bestimmung:

„War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als 3 Monate abgelaufen, so dürfen die Behörden nicht längere Arbeitszeiten zulassen, als nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wäre.“

Der Ausschuß beschloß alsdann wegen der Vergütung für die Ueberarbeit folgende Bestimmung einzuschalten:

„Wird Mehrarbeit geleistet, so haben die Arbeitnehmer mit Ausnahme der Lehrlinge Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus. Dies gilt nicht, soweit die Mehrarbeit als Folge von Notfällen, Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unvermeidlichen Störungen erforderlich ist. Als angemessene Vergütung gilt, sofern die Beteiligten nicht nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes eine andere Regelung vereinbaren oder besondere Umstände eine solche rechtfertigen, ein Zuschlag von 25 Prozent.“

Für die Saisonbetriebe soll der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bestimmen können, daß die Vorschriften keine Anwendung finden, soweit die Mehrarbeit in bestimmten Jahreszeiten durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird.

Polens Haltung in Oberschlesien.

© Berlin, 6. April. (Drahtn.)

Wie die Blätter erfahren, bestätigt es sich, daß in Polnisch-Oberschlesien aus politischen Gründen Arbeiterentlassungen erfolgt sind. Diese Maßnahmen sind eine offenbare Verletzung des Genfer Abkommens. Ferner sind Erziehungsberechtigte aus Gründen bestraft worden, die mit der Frage der Minderheitsschule zusammenhängen. Das bedeutet eine Verletzung der Entscheidung des Völkerbundsrates. Die Blätter unterstreichen, daß ein solches Verhalten der Polen nicht geeignet ist, die Beziehungen mit Deutschland günstig zu beeinflussen.

Die polnischen Nationalisten in Ostoberschlesien.

Dynamitattentat auf das Grabmal eines deutschen Pfarrers.

□ Kattowitz, 6. April.

Der Verband der Aufständischen hat eine erhöhte Aktivität eingeleitet. Am vergangenen Sonntag wurden wiederum zwei Versammlungen gesprengt, und zwar eine Versammlung der Korantny-Partei und eine Versammlung des Verbandes deutscher Katholiken. In Chorzow sollte der Abg. Korantny auf einer großen Versammlung einen Vortrag halten. Die Versammlung kam jedoch nicht zustande, da der Aufständischenverband seine sämtlichen Mitglieder aus dem Kreise mobilisiert hatte, die nach Chorzow zogen und das Versammlungslokal besetzten. Den Mitgliedern des Aufständischenverbandes wurde mit dem Verlust ihrer Arbeit gedroht, wenn sie sich an der Demonstration nicht beteiligten. Die Korantny-Partei zog es vor, gegen diese Uebermacht nichts zu unternehmen und die Versammlung abzusagen. Die Polizei schritt nicht ein, da es zu keinen Unruhestörungen kam. Am gleichen Tage wurde eine Versammlung des Verbandes deutscher Katholiken in Knurów gesprengt. Während eines Vortrages des

Abg. Schoppa erschien eine Bande von 15 Mann, welche im Saale knüllte: Raus mit den Deutschen! Der Versammlungsleiter schloß die Versammlung und empfahl den Teilnehmern, ruhig nach Hause zu gehen. Unterwegs trafen diese eine Horde von 50 Mann, welche die Verstärkung für die Sprengung der Versammlung darstellen sollte. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde das Grabmal des Pfarrers Brehler in Myslowitz, der vor einigen Wochen auf dem katholischen Friedhof beerdigt wurde, und als aufrechter Deutscher verhaßt war, gesprengt. Ob das Attentat einen polnischen Racheakt bezweckte oder nur dazu diente, um die Leiche zu berauben, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Deutschland und die albanische Kommission.

© Berlin, 6. April. (Drahtn.) Wie die Blätter melden, ist Deutschland aufgefordert worden, sich an der Kommission zu beteiligen, die die Zwischenfälle im Zusammenhang mit dem süd-slawisch-italienischen Konflikt aufklären soll. Die Reichsregierung hat grundsätzlich zustimmend geantwortet unter der Voraussetzung, daß die Beteiligten einverstanden und die Funktionen der Kommission klar umschrieben sind.

Deutsches Reich.

— Eine saarländische Abordnung ist vom Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfangen worden. Die Besprechung behandelte in der Hauptsache das Ergebnis von Genf, das im Saarland schwer enttäuscht hat. Die Saarvertreter nahmen die Erklärungen des Außenministers entgegen, ohne in eine Kritik der Genfer Ergebnisse einzutreten. Sie gaben zu, daß der Außenminister sich in einer überaus schwierigen Lage befunden habe.

— Der Evangelische Reichselternbund tritt am Osterdienstag in Hildesheim zu seiner großen Tagung zusammen. Die Tagung wird sich im Wesentlichen mit dem Reichsschulgesetz befassen.

— Zum Austausch deutscher und ungarischer Landwirtschaftsöhne sind vierzig deutsche Landwirtschaftsöhne aus den Gegenden von Halle, Leipzig, Weimar und Dresden in Budapest eingetroffen. Die erste ungarische Gruppe ist bereits vor einer Woche nach Deutschland abgegangen, denen nach Ostern zwei weitere Gruppen folgen.

— Der Reichspräsident hat Mittwoch den neuernannten Gesandten Südlawiens zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens des bisherigen Gesandten empfangen. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Herrn Reichspräsidenten in Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Schubert teil.

— Gegen das Finanzausgleichsgesetz und die Biersteuererhöhung für die Süddeutschen hat das sächsische Gesamtministerium beschlossen, im Reichsrat den Antrag auf Einspruch zu erheben. Gibt der Reichsrat diesem Antrage statt, so muß der Reichstag sich nochmals mit den Vorlagen beschäftigen und, wenn seine Verständigung erzielt wird, eine Volksabstimmung über seine Beschlüsse ergeben lassen, widrigenfalls die ganze Vorlage gescheitert ist.

— Eine Inflations-Erinnerung gibt die jetzt dem Reichstage ausgegangene Abrechnung des Reichsschuldenausschusses für das Jahr 1923. Der Bericht schließt ab mit der niedlichen Summe von 9 755 549 972 573 586 792 Mark. Wer kann solche Ziffern heute noch lesen?

— Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel sind dem Roten Frontkämpferbund innerhalb der Amtshauptmannschaft Leipzig bis auf weiteres untersagt worden.

— Eine jüdisch-konservative Vereinigung, deren Ziel die Zusammenfassung aller geseßestreuen Juden auf religiöser Grundlage ist, ist in Berlin gegründet worden.

— Eine Studienreise nach Deutschland unternahm eine Gruppe englischer Studenten. Von Hamburg aus wurde Berlin besucht. Eine zwölfstägige Reise wird weiterhin ins rheinische Industriegebiet und nach Köln führen.

— Litauische Umsturzpläne gegen die Regierung Moldeparas sind, wie das litauische Außenministerium mitteilt, aufgedeckt worden. Es gelang, die Haupttrabelführer zu verhaften. Die Untersuchung ist zum Teil abgeschlossen, einige von ihnen sind dem Kriegsgerichtsamt ausgeliefert worden. Ein Teil der Verhafteten befindet sich noch in Untersuchungshaft. Nach den vorgefundenen Schriftstücken sowie den Aussagen der Zeugen und Angeklagten sollte der Umsturz in der Nacht vom 14. zum 15. März erfolgen. Einer der Haupttrabelführer war Seimasabgeordneter Dr. Palanitis, der ermittelt und in der Nacht zum Dienstag festgenommen wurde. In der Untersuchungshaft hat Dr. Palanitis ein Geständnis abgelegt.

Aus Stadt und Provinz.

Mit der Sperrung des Maiwaldauer „Naturschutz“-Parkes

hatte sich auf einen entsprechenden Antrag der Ortsgruppe Kammerwaldau-Maiwaldau des Riesengebirgsvereins dessen Ortsgruppe Hirschberg in einer Versammlung am Dienstagabend im „Schwarzen Adler“ zu beschäftigen. Man hörte zu diesem Thema, das auch die Hirschberger Öffentlichkeit bereits stark bewegt hat, einige interessante Einzelheiten. Der Park ist in den Jahren 1874 und 1875 angelegt worden, ist also ein von Menschenhand angelegtes und kein natürliches Gebilde, wie z. B. die ebenfalls zu Naturschutzgebieten erklärten Schneegruben, der Kleine Teich usw. Seit der Schaffung des Parkes ist dieser stets öffentlich gewesen. Das hat sich geändert, als die Stadt Hirschberg Besitzer des Rittergutes Maiwaldau wurde und so das Gut einen Wächter erhielt. Fest stehen nämlich an den Zugängen zum Park Tafeln mit der Aufschrift „Verbotener Privatweg!“, während dann wieder im Park (II) eine Tafel zu finden ist: „Das Betreten des Parkes ist widerruflich gestattet“. Vor Monaten hat der Magistrat beantragt, den Park zum Naturschutzgebiet zu erklären und ihn zum Zwecke des wirklichen Naturschutzes überhaupt zu sperren; hinterher sind dann aber im Auftrag des gleichen Magistrats etwa in den Monaten Januar-Februar aus dem Park zahlreiche alte Buchen usw. gefällt und die Bäume ausgepflanzt worden, wodurch z. B. manchem der vielen Spechte des alten Parkes die Lebensmöglichkeit genommen wurde.

Bekanntlich hatten die Stadtverordneten dem Begehren des Magistrats seinerzeit zugestimmt, den Park zum Naturschutzgebiet zu erklären, es aber einstimmig abgelehnt, ihn der Öffentlichkeit zu sperren. Was nun der Magistrat inzwischen veranlaßt hat, ist den Stadtverordneten unbekannt geblieben. Da die Versammlung auch nicht einsehen konnte, warum ein Naturschutzgebiet der Öffentlichkeit gesperrt werden müßte, was doch nirgend anderswo geschehe, andererseits Zweifel geäußert wurden, was es in diesem Park, dessen halbes Areal weiter nichts als ein regelrechter Forstbetrieb mit Schonungen usw. darstellt und der auch sonst fast nur Fichtenbestand wie überall im heimischen Gebirge aufweist, so besonders zu schützen ist, wurde eine Kommission beordert, die bei Stadtrat Elger als dem zuständigen Magistratsbevollmächtigten Einspruch gegen die Absperrung des Parkes erheben soll. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß Stadtrat Elger zwar auf geäußerte Zweifel hin erklärt habe, jagdliche Interessen hätten nicht zum Verbot geführt, daß aber der Wächter des Gutes, der sonst mit dem Park nichts zu tun hat, als daß er eben Jagdpächter des Parkes ist, ehrlicherweise erklärt habe, daß die Jagd leiden würde, wenn der Park nicht gesperrt würde. Nach Meinung der Versammlung ließen sich die widersprechenden Interessen des Gutes und der Öffentlichkeit sehr wohl dadurch aufheben, daß man den Zugangsweg, der in all den Jahrzehnten über den Gutshof gegangen sei, nun für die Öffentlichkeit sperre, einen neuen gerade, also auch kürzesten Zugang von der Chaussee aus schaffe und im übrigen den Teil des Parkes um das Schloß herum, aber auch nur diesen, für die Öffentlichkeit sperre.

In Parallele mit diesem Vorfall, daß man am Eingang zum Park den Weg für verboten erkläre, im Park aber, wo niemand dann hindürfe, das Betreten des Parkes widerruflich gestatte, wurde noch einmal ein ähnliches Verbot des Magistrats gezogen, nämlich des Verbots des Kletterns in den Falkenberg, das nach Äußerungen des zuständigen Magistratsmitgliedes bestehen bleibe, aber nicht ausgeführt werde. Diese niedliche Art wird sicherlich in der weiten Welt ein ebenso herzerfreuendes Lachen auslösen, wie in der Versammlung des Riesengebirgsvereins, — ob aber zum Nutzen des Ansehens unserer Heimatstadt Hirschberg, also doch einer ernst zu nehmenden Mittelstadt mit weit nach Deutschland hineinreichenden Interessentkreisen, wagen wir zu bezweifeln.

Schiedssprüche in der schlesischen Metallindustrie.

Die am Dienstag in Breslau erneut geführten Ausgleichsverhandlungen im Lohnstreit in der Niederschlesischen Metallindustrie unter dem Vorsitz des Schlichters der Provinz Niederschlesien führten nach nahezu neunstündiger Verhandlung zu folgenden Schiedssprüchen:

Der Schiedsspruch des vereinbarten Schiedsgerichts vom 19. März 1927 wird erneut zum Spruch erhoben mit der Änderung, daß der Lohn auf 65 Pfennig festgesetzt wird. Die Sätze der bisherigen Lohnabelle werden um 10 Prozent erhöht.

Der Streik und die Aussperrung sind sofort aufzuheben, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Maßregelungen finden nicht statt. Für Breslau ist ebenfalls eine zehnprozentige Lohnerhöhung beschlossen worden.

Den Parteien wurde aufgegeben, bis Mittwoch nachmittag sich über diese Schiedssprüche zu äußern. Der Verband der Metallindustriellen Niederschlesiens hat aber nach einer Meldung aus Görlitz den Schiedsspruch bereits abgelehnt. — Im Waldenburger Revier haben Dienstag die Carlshütte und Gebi Körner ihre Arbeitnehmerschaft ausgesperrt. Der Verband Schlesiischer Metallindustrieller hat beschlossen, von Donnerstag vorm. 7 Uhr ab auch die Gesamtaussperrung strikte durchzuführen, falls die Teilsstreiks nicht bis Mittwochabend beendet sind. Nach Mitteilung von unterrichteter Stelle würden von dieser Aussperrung ungefähr 15000 Mann betroffen werden, während bisher doch nur einzelne Betriebe ausgesperrt worden waren.

Der neue Fahrplan.

Der erste Fahrplan-Entwurf zum Jahresfahrplan vom 15. Mai 1927 bis zum 14. Mai 1928 für die Reichsbahn-Direktion Breslau ist nun erschienen. Zum ersten Mal ist die 24-Stundenzzeit eingeführt. Obwohl die Umrechnung von der 12- zur 24-Stundenzzeit gewiß nicht schwer ist, fürchten wir doch, daß sie vielen Leuten Schwierigkeiten bereiten wird. Sonst enthält der Entwurf für unsere Gegend im allgemeinen keine Überraschungen. Diezüge sind ziemlich unverändert geblieben, und manche berechtigten Wünsche, die von hieraus geäußert wurden, haben auch im neuen Fahrplan noch keine Erfüllung gefunden. Noch immer sollen im Winter die sogenannten Sportzüge „nur auf besondere Anordnung“ und nicht ständig verkehren. Erfreulich ist, daß der beschleunigte Abend-Personenzug aus Görlitz als ständige Einrichtung beibehalten wird. Das läßt aber den vom Boten schon wiederholt besprochenen Gedanken, auch von Breslau eine Abendverbindung zu schaffen, wieder aufleben. Der letzte Abendzug, der von Breslau nach Hirschberg verkehrt, verläßt bereits um 6 Uhr 38 Min. die Provinzialhauptstadt, sodaß es für die Hirschberger usw. unmöglich ist, ein Konzert oder eine Theatervorstellung in Breslau zu besuchen, ohne zu übernachten. Und doch könnte der Wunsch der Hirschberger leicht erfüllt werden, wenn der um 11 Uhr 40 Min. nachts in Breslau abgehende Zug, der jetzt an den Wochentagen bis Dittersbach und an den Sonn- und Feiertagen bis Kellhammer verkehrt, bis nach Hirschberg weitergeführt würde. Er könnte hier so zeitig eintreffen, daß der Anschluß an den um 4 Uhr 9 Min. früh abgehenden Görlitzer Zug noch erreicht würde. Damit würden die Bewohner an der Strecke von Hirschberg nach Dittersbach auch Anschluß an die gute Morgenverbindung nach Berlin erhalten. Hoffentlich wird dieser alte Wunsch der Bevölkerung recht bald erfüllt.

Ein neues Landheim im Riesengebirge.

Am 29. März fand eine gut besuchte Elternversammlung am Breslauer Magdalenen-Gymnasium statt, die sich mit der Landheimfrage beschäftigte. Das vor zweieinhalb Jahren pachtweise übernommene Landheim in Dorsbach u. d. Gule muß geräumt werden. Nachdem die Prüfung einer großen Zahl von Pachtangeboten deren Nichteignung ergeben haben, schlug der Vorstand einen Neubau vor, für den in Schmiedeberg oder Hartenberg geeignete Bauplätze verfügbar seien. Die Versammlung war einstimmig für die Fortführung und den weiteren Ausbau des Landheims und beschloß, einen Aufruf an die Elternschaft zur Aufbringung der noch benötigten Mittel. Im Herbst hofft man dann das eigene Heim beziehen zu können. Um das Heim hatte sich bekanntlich auch Landesrat sehr bemüht. Das Projekt beschäftigte bereits die Schmiedeburger Stadtverordneten.

* (Landjägeri.) Unter Ernennung zum Landjäger-Oberleutnant ist Oberlandjägermeister Fischer in Lüben nach Hirschberg versetzt worden.

* (Hirschbergs neuer Polizeiverwalter.) Der Regierungspräsident in Liegnitz hat Oberbürgermeister Dr. Ridest auf dessen Antrag von der Verwaltung der Ortspolizei entbunden und Stadtrat Dr. Müller die Geschäfte der Ortspolizei übertragen.

* (Rufizrat Rosemann t.) Am Dienstag nachmittag wurde Rufizrat Rosemann im Alter von 63 Jahren von einem plötzlichen Tode ereilt. Am Vormittag war er noch auf dem Gericht tätig und hatte sich nach Beendigung der Termine zunächst in sein Bureau und dann in seine Privatwohnung begeben. Hier trat bald darauf ein Herzschlag ein, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Verstorbene war über 30 Jahre als Rechtsanwalt in Hirschberg tätig und genoss sowohl in seiner beruflichen Tätigkeit wie auch als Mensch allgemeine Wertschätzung.

* (Steuerfänder.) Im vergangenen Vierteljahr mußte wegen Steuerhinterziehung und Steuerzuwiderhandlungen vom Finanzamt Hirschberg in 24 Fällen eingeschritten werden. Es wurden Strafen im Gesamtbetrage von mehreren Tausend Mark verhängt.

* (Von den Fundstücken), die im März abgegeben, und von den Verlierern noch nicht abgeholt wurden: 1 Belzmütze mit Autobrille, 1 kariertes Seidenschal, 1 hellblaue Kinderstrickmütze, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 braunleberne Aktentasche, 1 Schloß mit Kette, 1 schwarzer Pelztragen, 1 Briefkasten, 1 schwarze Handtasche, 1 schwarzer Pelztragen, 1 Stahlrohr, 1 brauner Herrenhut, 2 Siebe, 1 Sportschlitten, 1 Ortszeit, 1 Rucksack und 1 geschlachtetes Kalb (Verkaufserlös).

* (Neuer Schneefall im Gebirge.) Am Dienstag nachmittag trat auf dem Hochgebirge neuer Schneefall ein, der weitere drei Zentimeter Neuschnee brachte. Mittwoch morgen waren auf dem Kamme 2 Grad Kälte bei leichtem Nebel und Windstille. Das Wetter war also im Hochgebirge recht angenehm. Auch die Sportverhältnisse sind wieder gut, die Skifahrt ist sogar als sehr gut zu bezeichnen. Die Schlittenbahnen reichen auch wieder fast bis in die Gebirgsdörfer herab, in Krummhübel z. B. bis zu Drehaupt's Hotel.

* (Kammerlichtspiele.) Ein Kinodrama von 14 Akten, wie es jetzt in den „Verstärkten“ in den Kammerlichtspielen gegeben wird, erscheint selbst für den glühendsten Kinofreund etwas reichlich, und doch hält in diesem Falle das Stück die Zuschauer bis zum letzten Augenblick in Spannung. Dies bewirkt die geschickt zusammengestellte Handlung, die filmtechnisch gelungenen Aufnahmen, und die ausgezeichnete Darstellung durch erste französische Schauspieler und Schauspielerinnen.

* (Die Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgsvereins) hielt am Dienstag im „Schwarzen Adler“ eine Monatsversammlung ab. Die Benutzung des Reisebureaus „Riga“ am Warmbrunner Platz wurde noch einmal allen Mitgliedern dringend an's Herz gelegt, um dieses wichtige Institut für Hirschberg zu erhalten. Es soll ferner beim Hauptvorstand des R. G. B. der Antrag gestellt werden, die Lichtbildreihen des Vereins zu sichten, zu erneuern und zu ergänzen. Der nächste Ausflug findet am 15. Mai zur Zeit der Baumbüte nach Löwenberg und der Gröbzigburg statt.

* (Auf dem Quartal der Friseur-Schwangszinnung) am Montag im „Goldenen Schwert“ wurden die über 70 Jahre alten Mitglieder Roschewitzer, Sella, Tiesch, Klose und Klemming zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen durch Obermeister Schulz Ehrenurkunden überreicht. Eine längere Aussprache führte der Beitritt zu einer Altersversorgungskasse herbei, der aber abgelehnt wurde, da die Landesversicherung günstigere Aussichten bietet. Ueber die jetzigen Invalidenversicherungsbeiträge für Gehilfen und Lehrlinge gab der Obermeister einen ausführlichen Bericht. An Stelle des bisherigen Kassierers Starke wurde Mitglied Hade zum Kassenträger und Mitglied Lauge zum Stellvertreter gewählt. Das Sommerquartal soll mit einem Ausflug nach der Turmfesteinbande verbunden werden.

* (Die Forderungen der Weichensteller und Bahnwärter.) Der Bezirksvorstand des Einheitsfachverbandes der Weichensteller und Bahnwärtergruppen Mittel- und Niederschlesien in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hielt am Sonntag eine von 250 Vertretern besuchte Tagung in Breslau ab. In einer Entschließung wurde der Zusammenschluß des Gesamtverbandes mit dem Deutschen Beamtenbunde beauftragt und die Hoffnung auf einen baldigen Zusammenschluß aller Eisenbahner ausgesprochen. — Gefordert wurde, daß die Besoldungsreform noch in diesem Jahre durchgeführt wird und daß dabei das Weichensteller- und Bahnwärterpersonal eine gerechte Einstufung findet. Gegen die Streichung einer großen Anzahl planmäßiger Beamtenstellen wurde Protest erhoben und die Erhaltung des Berufsbeamtentums gefordert. Im Interesse der Gesundheit der Beamten und der Betriebssicherheit auf der Eisenbahn müsse die achtfündige Arbeitszeit durchgeföhrt werden. Die durch die Personalverordnung herabgeminderten Beamtenrechte sind auszubauen und den Rechten der Reichsbeamten anzugleichen.

* (Der Deutsche Obbund, Ortsgruppe Hirschberg.) hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Obersteuereinspektor Bühlendorf, berichtete über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verflossenen Geschäftsjahre. Die Zahl der Mitglieder beträgt 135. Steuereinspektor Lange berichtete über seine Eindrücke an der letzten Bundestagung in Berlin. Da der gesamte Vorstand der Ortsgruppe zurückgetreten war, fand eine Neuwahl statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr

Bühlendorf wiedergewählt. Weiter wurden gewählt zum 2. Vorsitzenden Herr Dr. Berg, zum Geschäftsführer Herr Baumeister Adamek, zum Schriftführer Herr Lange und zum Kassenvwart Herr Eisermann.

* (Der Kolonialkriegerverein) im Riesengebirge hielt im Hotel „Drei Berge“ am Sonntag seine Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Kampf um die Tropen-Pensionszulagen geht weiter. Nachdem noch über die Kolonialtagung in Königsberg, Teilnahme an der Rahmenweihe des Bauener Brudervereins und des Vereins ehem. 19er, Hirschberg, beraten worden war, vereinte ein gemeinsames Reglement die Mitglieder und ihre Damen.

* (Eine öffentliche Aufforderung) zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Ertrag für 1927 wird für den Veranlagungsbezirk des Stadtkreises Hirschberg im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht.

* Bad Warmbrunn, 6. April. (Personalnachricht.) Eine alten Warmbrunnern und namentlich alten Kurgästen wohlbelannte Persönlichkeit, der Promenadenaufseher Reinhold Wiesner, wurde auf seinen Wunsch nach 41jähriger Tätigkeit bei der Badeverwaltung am 1. April in den Ruhestand versetzt, nachdem ihm im Vorjahre, anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums, die silberne Medaille nebst Diplom der Landwirtschaftskammer Schlesien verliehen worden war. Mit Wiesner scheidet ein Stück Geschichte des Warmbrunner Kurlebens der letzten Jahrzehnte.

* Hermisdorf u. R., 6. April. (Der Militär- und Kriegerverein) beschloß in seiner außerordentlichen Generalversammlung am Sonnabend im „Goldenen Stern“, das Fest seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens im kommenden Herbst besonders zu feiern. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kreiskriegerverbandes Riesengebirge, dessen fünfzigjähriges Jubiläum zugleich mit dem diesigen in Hermisdorf gefeiert werden soll, ist als Termin der 5. September festgelegt worden. Die verschiedenen Kommissionen zur Vorbereitung der doppelten Feier wurden gewählt, um ihre Arbeiten alsbald aufnehmen zu können. Dem eigentlichen Festtag geht am Sonnabend ein Fackelzug durch den Ort voraus, dem sich ein Festkommerz anschließt. Am Sonntag vorm. findet sodann der eigentliche Delegiertentag des Kreiskriegerverbandes statt, während der Nachmittag einen Festzug durch den Ort nach dem Festplatz an der Badeanstalt bringen wird, wo bei Blasmusik der Jägerkapelle allerlei Volksbelustigungen usw. stattfinden werden. Nach dem Einmarsch am Abend beschließt ein Festball in mehreren Hermisdorfer Sälen die Feier.

* Sain, 5. April. (Gesangsaufführung.) Am Sonnabend beging der Gesangsverein sein 4. Stiftungsfest im Hotel Fischer. Nach der Begrüßung feierte der Vorsitzende in kurzen Worten das Andenken Beethovens, woran sich der gemischte Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ v. Beethoven schloß. An Chören folgten „Walddesdunel“ von Weber, „In den Bergen“ von Köhler und „Guten Abend, gute Nacht“ von Brahms. Danach kam „Das Glücksmädel“, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz zur gelungenen Darstellung.

* Schreiberhan, 6. April. (Ihren 75. Geburtstag) feiert am Freitag Frau Johanna Reichelt in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. 45 Jahre war sie als Hebamme tätig, bis sie erst jetzt zum 1. April in den Ruhestand trat. In Sturm und Wetter, bei jeder Tages- und Nachtzeit ist sie in die entlegenen Teile unseres weitverzweigten Ortes und selbst auf die Hochgebirgsbäuden geeilt, um ihren schweren und verantwortungsvollen Beruf auszuüben.

* Erdmannsdorf, 6. April. (Die Sanitätskolonne Erdmannsdorf-Rillerthal) hielt Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden und Kolonnenarztes Dr. Hartwich zählt die Kolonne zurzeit 28 aktive, 7 inaktive und 63 außerordentliche Mitglieder. Die Kolonne konnte am 25. Juni v. J. auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 25 Übungsstunden und Übungen abgehalten. Die Mitglieder der Kolonne führten in 463 Fällen Hilfeleistungen aus; hierin inbegriffen sind 28 Transporte und 16 Nachtwachen. — Am 8. Mai wird der schlesische Dialektdichter Mittelmann zugunsten des Gerätefonds der Kolonne in Frankes Tiroler Gasthof einen Vortragabend veranstalten.

* Schönau, 6. April. (Verschiedenes.) Der Krammarkt am Montag hatte wenig Verkäufer aufzuweisen. Der Besuch von Käufern war auch sehr schwach. Auch auf dem Pferdemarkt am Dienstag war ein geringer Betrieb zu beobachten. — Gegenwärtig werden hier die ersten Anschlagläufen aufgestellt. — Regierungspräsident Dr. Boeschel, welcher am Freitag die Forellenzuchtanstalt in Helmsbach besichtigte, hat das Protektorat über das Heimatspiel „Die Dexe von Schönau“ übernommen.

* Maiwaldau, 5. April. (Der Militär-Begräbnisverein) feierte Sonntag sein 75. Stiftungsfest. Aufgeführt wurde die Operette „Nennchen von Tharau“.

* Ke. Seitendorf a. R., 6. April. (Besuchwechsel.) Kaufmann Höst hat seine Bestimmung, auf dem neben einer Schmiede ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, an den Schmiedemeister Puschmann aus Wilmendorf verkauft.

pr. Reichwaldau, 5. April. (Schadensfeuer.) In der Nacht zum Dienstag brannte auf dem Rittergut ein großer Schuppen mit Stroh nieder. Die Flammen leuchteten weit hin. Die Feuerwehr schickte in stundenlangem Arbeiten die gefährdeten Nachbargebäude. Auch Nachbar-Becken trafen ein. Verbrannt sind mehrere landwirtschaftliche Maschinen und Holzvorräte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

s. Löwenberg, 5. April. (Die Friseur- und Perückenmacher-Zunft) wählte als Beisitzer wieder Fischer-Friedeberg und Schneider-Bähn, in den Zunftauschuss Walter und Schwiedler, als Prüfungsmeister Schwiedler und Bundschuh-Greifenberg und Zunftschiedsgericht: Fischer-Friedeberg und Schwiedler. Eine längere Aussprache entspann sich über die Einrichtung einer Fachschule. Die Einrichtung wurde aber abgelehnt. Der Bezirksverbandstag findet am 2. Mai in Goldberg statt, der Landesverbandstag am 13. Juni in Görlitz.

s. Löwenberg, 6. April. (Die Kreisabteilung Löwenberg im Verbands der preussischen Landgemeinden) hielt am Montag im Hotel „du Roi“ eine Versammlung ab. Besprochen wurden Mängel im Verkehr mit der Kreisstadt. Ueber die Verhandlungen des Kreisverbandstages in Ober-Schreiberhau berichtete Gemeindevorsteher Scharfberg-Gr.-Radwitz, über die Verhandlungen des Provinzialverbandes Graf Rostitz. Er sprach über Kreditgewährung an kleine Landwirte und wandte sich gegen die Verschärfung der Landschaft durch Kellamesschilde. Ueber Wohlfahrtsaufgaben der Landgemeinden sprach Regierungsassess. Weber. Oberförster Dr. Gennrich wies in einem Vortrage auf die rentable Ausnutzung der Forstflächen hin. Zum Schluss sprach Landesinspektor Mainka über die Wichtigkeit der Haftpflicht- und Unfallversicherung.

+ Lähn, 6. April. (Der Landwirtschaftliche Verein) für Lähn und Umgegend feiert am Sonntag sein 50jähriges Bestehen.

ö. Liebenthal, 5. April. (Die Tischler-, Böttcher- usw. Zunft) hielt am Sonntag ihr Frühjahrsquartal im „Goldenen Löwen“ ab. Einmütig wurde der Beschluss gefasst, nochmals energisch zu protestieren, daß bei Vergütung von Tischlerarbeiten durch die öffentlichen Körperschaften und die Regierung diese Arbeiten mit an den Baumunternehmer vergeben würden, der die Arbeiten zu solchen gedrückten Preisen herstellen läßt, daß eine gute Handwerkerarbeit gar nicht in Frage kommen kann. Dem Handwerkererholungsheim in Schreiberhau trat die Zunft korporativ bei.

§ Liebenthal, 6. April. (Speisung armer Kinder.) Dank der tatkräftigen Leitung der Frau Studiendirektor Drepper ist es dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein gelungen, seit einiger Zeit mehreren Kindern der hiesigen Volksschulen durch freiwillige Spenden der Mitglieder des Vereins täglich frische Milch zu verabfolgen.

u. Klein-Neundorf, 5. April. (Der Gesangsverein) feierte unter seinem Begründer und Dirigenten, Lehrer Brunnberg, sein drittes Stiftungsfest. Alle Chöre zeigten vom Eifer der Mitglieder und der guten Schulung durch den Dirigenten. Ganz Vorzügliches leisteten die Darsteller des Volksstückes „Edmann und Sohn“ und des Singspiels „Der Hecht im Karpfenteich“.

u. Welfersdorf, 5. April. (Verschiedenes.) Der Militärverein legte beim Appell die 75jährige Jubelfeier, mit der die Fahnenweihe verbunden werden wird, endgültig auf den 10. Juli fest. Die Festwiese im Niederdorf gibt Gutsbesitzer Gustav Wüller. Der Verein beschloß, bis zum Festtage einen neuen, massiven Schließstand erbauen zu lassen. Zur Vorbereitung der Festlichkeiten wurde ein 12aliedriger Ausschuss gewählt. — Die Beisehung des Kriegsveteranen Heinrich Art, der 1870 als einziger Welfersdorfer das Eisene Kreuz heimbrachte, gestaltete sich zu einer seltenen Ehrung. Dem Sarge folgten drei Generationen: Tochter, Enkel und Urenkel. Vor dem Sarge schritt der gesamte Militärverein. Der einzige hier noch lebende Waffenbruder trug das Rissen mit den Kriegsschmerzen dem Sarge voran. Im Gotteshaufe würdigte der Geistliche das Leben des 80jährigen Kämpfers unter dem Wilspruch: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft“.

u. Schossdorf, 5. April. (Die Schützengilde) feierte bei Lohmann im „Goldenen Frieden“ den Königssball und verband mit dieser Festlichkeit einen geschlossenen Maskenball.

); Greifenberg, 6. April. (Zunfts- und Vereinsnachrichten.) Das Osterquartal der Fleischerzunft fand am Montag im Gasthof „Zur Brennerel“ statt. Zum 400jährigen Jubiläum der Schützenzunft wird die Zunft einen Festwagen stellen. Auf dem Frühjahrsquartal der Schuhmacherzunft überreichte der stellvertretende Obermeister den Obermeistern Queker-Greifenberg und G. Schmidt-Langenöls für 40jährige Zunftzugehörigkeit die von der Handwerkskammer gestifteten Ehrenurkunden. — In der Versammlung der Reichsvereintigung ehemaliger Kriegsgefangener wurde beschlossen, das Gründungsfest am 30. April dieses Jahres im „Deutschen Reich“ abzuhalten. Zum Schluss hielt Mitglied Wend einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse in russischer Gefangenschaft. — Der katholische Gesellenverein hielt am Montag eine gutbesuchte Versammlung ab. In Hirschberg soll am 15. Mai eine große

Rundabgabe der Gesellenvereine des Hirschberger Bezirks veranstaltet werden. Herr Winbisen hielt einen Vortrag über seine Reise nach Ägypten. — In der Generalversammlung des St. Hedwigvereins am Sonntag konnte zum ersten Mal der neue Kaplan als Gast begrüßt werden. Der Verein zählt 147 Mitglieder. Als neue Förderin wurde Frä. Mehnert gewählt.

u. Greifenberg, 6. April. (Bautätigkeit.) Die Stadt erbaut ein neues Zehnfamilienhaus.

* Greifenberg, 5. April. (Der Zunftverein) wählte in den Vorstand die Herren Beyer, Pischmann, Pabold, Westmann und Schieberle. Es wurde Klage geführt über das massenhafte Abreißen der Weidenläden. Es soll die Polizeiverwaltung um Abhilfe ersucht werden.

u. Greifenberg, 5. April. (In der Versammlung des Lehrervereins) sprachen Mittelschullehrer Taube über: „Zeichnen nach den Richtlinien“ und Mittelschullehrer Kupke über: „Spielen“.

u. Friedeberg, 5. April. (Der Lehrerverein) hörte am Sonnabend einen Vortrag des Lehrers Niepel über: „Die heimliche und unheimliche Nacht der Sprache“.

); Bad Flinsberg, 6. April. (Sonntagsfahrten.) Vom 10. April ab werden Sonntagsrucksackfahrten von Flinsberg nach Friedeberg eingeführt.

* Bad Flinsberg, 6. April. (Die Kurliste) erscheint jetzt in einer besseren Ausstattung. Sie bringt nicht nur die Namen der Fremden, sondern auch Beschreibungen über Bad Flinsberg und seine Umgegend, sowie Bilderschemen. Die neueste Nummer der Kurliste verzeichnet 239 Kurgäste und 1208 Erholungsgäste.

st. Bad Flinsberg, 6. April. (Besuchwechsel. — Gesangs-konzert.) Das Haus Nr. 241 im Oberdorf (Stellweg) mit 1 Morgen Garten, bisherige Besitzerin Witfrau Schieberle, ging für 2900 Mark in den Besitz des Waldbauers Robert Krabert Nr. 90 über. Die Uebergabe erfolgte sofort. — 200 Berliner Kinder werden am 1. Osterfeiertag ein großes Gesangskonzert im „Hotel Rübzahl“ unter Leitung von Direktor C. Esser vom Schwarzmeischen Kinderchor geben. Mit dem Zuge 12.44 Uhr mittags treffen die Kinder ein und werden einige Begrüßungslieder an der Kurterrasse singen.

r. Rubelsdorf, 5. April. (Die Schüleraufführung) mit Wiedergabe des Bühnenstückes „Der deutsche Wald“ mußte auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden. Die Wirkung auf der neuerbauten prächtigen Theaterbühne im Freischulsaal war überwältigend.

tz. Hartmannsdorf, 6. April. (Der Damenchor) feierte den Abschluß der Gesangsstunden des Winterhalbjahres in einem Kränzchen.

r. Schömburg, 6. April. (Heimat-Museum.) Die Stadtverwaltung errichtet im oberen Stodwerk des Rathauses ein Museum. Es sollen Heimatsinn und Heimatliebe in der Bevölkerung geweckt und den Fremden der Besuch des Städtchens immer reizvoller gestaltet werden. Die Bürgerchaft wird gebeten, Altstücker, die in den Häusern still lagern, der Stadtverwaltung zur würdigen Ausstattung des Museums zu leihen. In Kürze findet die Eröffnung statt.

r. Schömburg, 6. April. (Im Landwirtschaftlichen Lokalverein) sprach der Direktor der Landwirtschaftsschule Landesbut, Dr. Tiebe, über „Zeitgemäßer Sachfruchtbau“ vor gut besetztem Saale.

dr. Liebau, 6. April. (Der Bau des Erholungsheims) für den Verband der schlesischen Justizbeamten wird schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung diesem Bauprojekt gegenüber weitestgehend entgegenkommen gezeigt hat. Vorerst werden außer dem Verwaltungshaus vier Blockhäuser entstehen, denen im Laufe der nächsten Jahre sechs weitere folgen werden.

u. Lauban, 6. April. (Ihr 75jähriges Bestehen) begeht die mit Kraftbetrieb ausgestattete Tischlerei von Erhard Hoffmann im nahen Thiemendorf.

u. Goldentraum, 6. April. (Die evangelische Schule) wurde, da die Kinderzahl auf 57 gestiegen ist, aus einer „Ein-klassigen“ in eine Halbtagschule umgewandelt. 16 Kinder traten neu ein, kein einziger Schüler verließ zu Ostern die Schule.

so. Liegnitz, 6. April. (Beginn der Arbeiten für die „Gugaki“.) Die Arbeiten für die „Gugaki“-Ausstellung sind am Montag in größerem Umfang aufgenommen worden. Sie machen gute Fortschritte. Man hat mit dem Hallenbau begonnen und einen erheblichen Teil des Stadtparkes für die Öffentlichkeit bereits abgesperrt.

r. Liegnitz, 6. April. (Schwerer Auto-Unfall.) Am Sonnabend nachmittag fuhr der 64 Jahre alte Kantor Jungnick auf dem Rade auf der Chaussee Liegnitz-Lieben in ein Auto hinein. Der schwerhörige und kurzfristige Radler hatte das Herannahen des Autos nicht bemerkt. Er geriet unter das Auto, das ihm den Schädel spaltete und einen Bruch des Rückgrates herbeiführte. Das Auto geriet in den Chausseegraben, ohne daß die Ansassen verletzt wurden. Jungnick war sofort tot.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

3) Roman von Karl Westertwald.

(Copyright 1926 by Alfred Bachtold, Braunschweig.)

Nun lag sie wieder grübelnd auf dem Ruhebett und meinte, es müßte nun besser werden. Aber der Druck blieb.

Sie legte ihre Rechte auf die Stirn. Dort hatte seine Hand geruht. Seine Hand war kühl und ruhig. Sie fühlte jetzt noch deutlich die Berührung. Seine Augen blickten sie an, ernst und befehlend.

„Lu! Lu! Was ist dir?“ fragte sie laut und erschauerte vor dem Klang ihrer eigenen Stimme. Die eigene Stimme war ihr fremd.

Dann lachte sie laut über ihre zerfahrene Stimmung. War sie ein sentimentales deutsches Hausmädchen geworden?

Aus dem Wirrwarr der Empfindungen heraus sagte klarer und immer klarer eine Stimme: „Das ist die Liebe, Lu! — Du liebst ihn!“

Sie schloß ein, und im Traum legte sich eine kühle, ruhige Hand auf ihre Stirne.

„Werner!“ küsterten ihre Lippen, und durch ihre Seele zog ein besessener Traum von Liebe und Glück.

Die Heirat zwischen Lu Chamberlain und Dr. Wegener war nunmehr beschlossene Sache. Lu hatte ihren Willen unbeirrt durchgesetzt. Sie wußte mit aller Bestimmtheit, daß sie ihn liebte und daß ihre Liebe auch stark genug sein würde, die zum Schein begonnene Ehe zu einem guten Ende zu führen.

„Einmal wird die Zeit kommen, da wird er mich lieben, wie ich ihn liebe. Meine Liebe wird ihn bezwingen,“ sagte sie sich. Der Gedanke beruhigte sie und machte sie glücklich.

Als sie Wegeners Kontrakt erhalten hatte, unterschrieb sie ihn ohne Zögern. Dann reichte sie ihrem Vater das Papier:

„Da lies — Pa! Was eigentlich darin steht.“

Chamberlain prüfte den Kontrakt aufmerksam. Er sagte kein Wort. Das einzige, was Lu aus ihm herausbrachte, war ein bedächtiges Kopfschütteln. Eine solche unverständliche Handlung war ihm als Kaufmann einfach unbegreiflich. Als erfahrener Mann und Kenner seiner Tochter versuchte er nicht, sie abzuhalten. Er kannte seine Tochter zu genau, um wohl zu wissen, daß sein Widerspruch sie in ihrem Vorhaben nur bestärken würde.

Er fuhr zu Dr. Wegener und brachte ihm den Kontrakt.

„Lassen Sie ein unzurechnungsfähiges Kind das Spiel nicht bis zum äußersten treiben, Herr Doktor. Geben Sie Lu ihr Wort zurück,“ sagte er ernst.

„Sie hat es,“ antwortete Wegener, „denn nicht ich bin die Triebfeder in diesem Werk. Alles liegt bei Ihrer Tochter. Wenn sie es so will oder so.“ Er vollendete den Satz nicht. „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich!“

„Ich achte Sie, Herr Doktor, als einen Ehrenmann. Ich stehe Sie an, geben Sie sich nicht zu diesem Spiele her, aus dem nichts Gutes erwachsen kann. — Meine Erfindungen über Sie sind nur zu Ihrem Vorteile ausgefallen. Mit Freuden gab ich mein Kind in Ihre Hände, wenn Sie dem Zuge Ihres Herzens folgten. Bei Lu ist es der Fall. Lu liebt Sie, ich weiß es, und sie hofft auf Ihre Liebe. Auf diese Hoffnung hat sie ihren ganzen Plan aufgebaut. Und das ist der einzige Faktor in dieser Rechnung, der mich nicht kurzer Hand einen Strich hindurch machen ließ. Sie wäre nie mehr zu Ihrem Frieden gekommen, ich kenne meine Tochter, darum willige auch ich schließlich ein. — Kommen Sie mit uns, Herr Doktor! Lernen Sie meine Lu kennen. Sie ist ein prachtvolles Menschenkind, das Welt und Zeit zu nehmen weiß. You must take your chance! Sie müssen Ihr Glück versuchen!“

— Gehen Sie mit uns auf Reisen. Wenn es Ihnen paßt, reisen Sie mit Lu durch die halbe Welt. Lassen Sie sich in der schönsten Stadt Deutschlands nieder, treiben Sie Ihre Studien. Leben Sie, wie Sie wollen! Kommen Sie mit nach Amerika. In einem halben Jahre sind Sie eingearbeitet als Leiter meiner sämtlichen Werke. Wenn Sie es wünschen — ein Lehrstuhl an jeder amerikanischen Universität steht Ihnen zur Verfügung. Sie können sich ein Leben wählen, ganz wie Sie mögen; aber machen Sie mein Kind glücklich. Nehmen Sie einem alten Manne nicht das Glück und die Ruhe seines Alters, es kann nur Unheil daraus erwachsen.“

„Ich kann von meinen Worten nichts zurücknehmen!“

„Herr Doktor, Sie wissen, was der Wille vermag. Sie brauchen bloß zu wollen! Und darum sehe ich Sie noch einmal an: Machen Sie mein Kind glücklich!“

„Ich fühle nichts in mir, was mich zu einem solchen Versprechen berechtigt. Ich kann Ihnen nur eins versprechen: Ich will alles versuchen, um Ihre Tochter nicht unglücklich werden zu lassen. Wenn Sie mich wirklich liebt, steht es allerdings schlimm genug. — Gehen Sie beruhigt in Ihre Heimat zurück, wie Lu es wünscht. Meine Augen werden über ihr wachen, wie ich es vor Ihnen verantworten kann. Hier, meine Hand darauf!“

Tränen traten dem alten Manne in die Augen, als er Wegener die Hand drückte.

„Und wenn doch einst die Liebe auch zu Ihnen kommt und das Glück Euch zusammenführt, dann werdet Ihr hinüberkommen zu mir?“

„Ich zweifle daran, daß dieser Augenblick kommen wird. Doch wenn wir ihn in Erwägung ziehen wollten, dann wäre Ihnen dieser Wunsch gewiß bald erfüllt.“

„Dann bin ich beruhigt. Ich danke Ihnen, Herr Doktor.“

Damit war Chamberlain ins Hotel zurückgefahren. . .

Vier Wochen später wurde die Trauung vollzogen.

Sie erregte ungeheures Aufsehen. Alle männlichen und weiblichen Lanten des Städtchens standen Kopf. Man hielt es anfangs für einen Scherz. Kein Mensch hatte überhaupt davon gewußt, daß Wegener mit dem Amerikaner in Verbindung stand.

Wegeners Freunde und die es sein wollten, kamen ihm zu gratulieren. Allen stand die Frage auf der Stirn geschrieben: „Wie kommt der Glücksvogel dazu, die Dollarprinzessin zu heiraten?“

Wer die offene Frage danach nicht unterdrücken konnte, wußte nachher soviel wie vorher. Wegener schwieg. Kein einziger konnte sich rühmen, etwas über das Zustandekommen dieser Heirat zu wissen. Wer etwas angab, hatte sich seine Angaben aus den Fingern gezogen.

Romantische Erzählungen durchschwirrten die Stadt. Noch mehr Aufsehen als die Heirat an sich erregte Wegeners Verhalten nach der Hochzeit. Er gab weder seinen Beruf an, wie man bestimmt erwartet hatte, noch lebte er mit seiner Frau zusammen. Man riet und erfand und suchte nach Gründen. Tausende tauchten auf und stellten sich als unsinnig heraus. Keiner traf das Richtige.

Der einzige, der etwas angeben konnte, war der Chauffeur. Doch der schwieg. Dagegen wußten die Kellner des Hotels um so mehr. Sie ließen sich ihre Weisheit teuer bezahlen, um sich nachher hinter dem Rücken der Gutmäuligen ins Häuschen zu lachen. Bei den Chamberlains selbst klopfen wickbegierige Leute vergeblich an, ebenso bei Wegener.

Nur Wegeners Wirtin erzählte unter romantischer Ausschmückung erste und einzige Anwesenheit der Millionärstochter bei dem Doktor und knüpfte daran die gewagtesten Vermutungen.

Diese verworrenen Nachrichten trugen dazu bei, den ganzen Sauberhalt noch unerklärlicher zu gestalten.

Dr. Wegeners einziger näherer Freund, Dr. med. Klafen, kam, nachdem sich der bunte Schwarm der Gratulanten verlaufen hatte, zu ihm. Sie waren Schulfreunde und hatten später gemeinsam die

„Innertat“ besorgt, obwohl sie zu verschiedenen Fakultäten übergegangen waren.

„Du kommst mit derselben Frage zu mir, die schon hundert andere vor Dir mehr oder weniger deutlich gestellt haben,“ sagte Wegener mit einiger Bitterkeit.

„Ich glaube, eine Frage mit keinem Wort gestellt zu haben.“

„Deine Augen reden eine deutliche Sprache.“

„Lieber Werner, ich will durchaus nicht abstreiten, daß mich diese sonderbare Heirat aufs höchste in Erstaunen setzt. Da Du jedoch bisher nichts davon erwähnt hast, liegt es mir ferne, in dieses Geheimnis eindringen zu wollen. Argend eine Ursache hat das Ding, einen Grund nicht minder; damit ist die Angelegenheit für mich erledigt.“

„Ich weiß es, Franz, und deshalb sollst gerade Du es wissen. Ich schwieg bisher nur, weil ich selbst nicht glaubte, daß die romantische Geschichte mit einer Heirat vorläufig abschließen würde.“

— Diese Amerikanerin, — ach so, meine Frau — hat den echten amerikanischen Größenwahn, wie er in solcher Reinkultur eben nur im Lande Gottes zu finden ist. Sie glaubt sich, höchstwahrscheinlich durch ihre Milliarden veranlaßt, dazu berechtigt, jeden Menschen zum Spielball ihrer Launen machen zu können. An mir soll sie ablaufen. Ich habe nicht sie, sondern sie mich geheiratet. Sie kam eines Tages hier in mein Zimmer und glaubte mich mit der Erklärung verblüffen zu können, sie würde mich heiraten. Wie Du siehst, ich war nicht abgeneigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ostern muss man backen,



und eine tüchtige Hausfrau läßt sich das auch nicht nehmen, denn sie weiß, wieviel Freude sie damit macht. Außerdem darf sie auf ihre Kunst, gut backen zu können, wirklich stolz sein. — Viele glänzende Anregungen zum Backen empfangen Sie aus dem neu erschienenen farb. illustrierten Oster-Rezeptbuch, Ausgabe F, und die naturgetreuen Abbildungen fertiger Gebäcke und Torten etc. geben Ihnen willkommenen Anhalt. Außerdem lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat »Küchenwunder«, mit dem Sie auf klein. Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Die Oster-Rezepte, Ausgabe F sind f. 15 Pfg. in d. Geschäften erhältlich, wenn vergriffen, geg. Einsend. von Marken von

Dr. A. Oetker / Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver, Backin' 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Sosenspulver 5 Pfg., Gals-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladensauce mit geh. Mandeln 25 Pfg., Gu's m 225 g 35 Pfg.

Ich dirigiere Jazzband.

Von Karl Stilling (München).

Der große Wilhelm Busch hat festgelegt:

Musik wird erst nicht schön gefunden,

Weil sie meist mit Geräusch verbunden.

Das stimmte früher einmal. Heute hingegen, wo die Verinnerlichung der Menschen solche Fortschritte gemacht hat, daß einem die Glase zu Bera stehen könnte, muß es heißen:

Musik wird nur noch schön gefunden,

Wenn sie mit viel Nadau verbunden!

Der selige Arion sang so schön, daß er mit seinem Lied einen Delfin zähnte. Mit der heutigen Jazzmusik könnte man keinen Delfin zähnen.

Also neulich beegte ich dem Besitzer des Kaffeehauses „Zur überströmenden Polizeistunde“, und er jammert mir vor: „Denk dir mein Bock, der Kapellmeister meiner Jazzbande ist an Grippe erkrankt, so ein Unglück, gestern Abend noch habe ich ihm einen Vorschub abgeschlagen, und heute früh meldet er sich krank, — ich bin ganz verzweifelt!“

„Weine nicht“, tröstete ich ihn, „kein Mensch ist unersetzlich und kein Viech erst recht nicht! Ich werde für deinen Kapellmeister einspringen, ich habe heute gerade meinen damischen Tag!“

„Bist du denn musikalisch?“ staunte er.

„Erlaube mal!“ entrüstete ich mich. „Ich habe schon den Schwann im Lobenarin gesungen, ich habe schon meiner Kusine beim Klavierspielen die Noten umgeblättert, wenn auch an der falschen Stelle, ich habe in meiner Jugend einmal eine Gehirnerschütterung gehabt, da werde ich doch eine Jazzmeute entlockeln können.“

In der Not frist der Teufel Fliegen, wir wurden handelsmäßig.

Ich ging eine Stunde vor Beginn des Nachmittagskonzertes in das Lokal und sah mir das Podium an. Solange die Jazzinstrumente unbenutzt an den Notenschildern hängen, machen sie einen ganz ästhetischen Eindruck. Nur die große Trommel gefiel mir nicht, denn darauf stand in dicken Buchstaben „Kapelle Müller“, und weil wir doch in Deutschland sind, überpinselte ich das und schrieb darauf: „The fir Totalmeschugges“. Denn wie soll ein Deutscher in Deutschland Erfolg haben, wenn er sich nicht für einen Ausländer ausgibt? Dann schnitt ich mit dem Taschenmesser dem Banjo die h-Saite halb durch, so daß sie beim ersten Ruck platen mußte, und hatte das Gefühl, ein autes Werk getan zu haben.

Schon als mich der Kaffeehausbesitzer seinen Jazzlingen vorstellte, schwante mir: Sie haben etwas gegen mich! Vielleicht störte es sie, daß ich mir an den Zylinder, den ich beim Dirigieren aufbehielt, eine Blauenfeder geheftet hatte und daß ich einen braunen und einen schwarzen Lackschuh anhatte, vielleicht auch nahmen sie daran Anstoß, daß ich mir zum Dirigieren statt eines Taktstodes einen alten Ruchschwanz mitgebracht hatte, — Musiker sind ja überaus sensitive Mitbürger. Ich aber kenne den Geschmack des gebildeten Publikums. Und ich sagte zu den Jazzern: „Kinder, bei mir sollt ihr's gut haben, ihr dürft nach jedem Stück ans Büfett gehen und ein Glas Bier trinken!“

Als ich auf das Podium trat, empfing mich donnernder Applaus. Die Leute merkten gleich an meiner Blauenfeder, daß ihnen wahre Musik bevorstand. Beethoven hat doch nicht umsonst gelebt.

Ich hob den Ruchschwanz, rief: „Hü, hott!“ und die Musik setzte ein.

„Beng“ machte die Banjo-h-Saite und hatte ausgewimmert. Ich zog den braunen Lackschuh aus, löste das Schuhband, reichte es dem Banjostraben und sprach: „Ziehen Sie diese Saite auf!“

Darüber ariet das Publikum in solche Begeisterung, daß einem Wassermaßel das Tablett hinfiel, und ich beschloß, mich fortan „Professor“ zu nennen. Ein junger Gent, der ein Monotel trug, damit er nicht verwechselt würde, faßte einmal auf einen entsprungnen Affen „Kazza“ gemacht würde, krächte: „Fabelhafte Kapelle!“ und eine Dame, die offenbar an Geschmackserweichung litt, warf mir ein Beichensträuschen zu. Ich steckte es mir in den Halsstragen und dirigierte weiter. Zwischen durch zog ich ein Milchsträuschen aus der Tasche und zuzelte an dem Schnuller. Daraufhin fing das Publikum vor Entzücken direkt zu toben an und ich sagte mir: Wenn Mozart auf diesen genialen musikalischen Einfall gekommen wäre, hätte er nicht im Armengrab beerdigt zu werden brauchen!

Fünfmal mußte ich nach der ersten Programmnummer dankend meinen Zylinder ziehen, und als hierbei das Publikum sah, daß ich mir ein gelbes Zigarrenbändchen ins Haar gebunden hatte, kannte der Jubel keine Grenzen. Dem veredelnden Einfluß der Musik kann sich halt niemand entziehen, besonders wenn die Musik sich ihrer eigentlichen Aufgabe bewußt bleibt und nicht in Musik ausartet.

Nur meine Jazzbandaisten schienen unzufrieden, wenigstens hörte ich, wie der Klavierspieler zu seinen Kollegen wisperte: „Den Zylinder erslag ich!“ — „Kinder“, sagte ich, „acht ans Büfett und trinkt!“

Das läßt sich ein Musiker nicht zweimal sagen. Ich benutzte ihre Abwesenheit, dem Saxophonisten ein halbes Pfund Mehl in sein Instrument zu schütten, denn bei jeder künstlerischen Darbietung kommt es auf die Steigerung an.

Die Musiker am Büfett nahmen das Glas Bier da capo, dann lehnten sie an die Stätte ihres Wirkens zurück.

„Hü hott!“ dirigierte ich, die Kapelle schmetterte los, und das ganze Podium hatte „Reihe Woche“. Es war nur ein Glück, daß ich nicht meinen eigenen Smoking anhatte, der wäre hin gewesen. Der Saxophonist zischelte: „Bünd's mi fest, sonst passiert a Nord!“, und ich flüsterte: „Neden Sie mir nicht in meine Aufpassuna hinein, sondern spielen Sie!“

Das Publikum aber aebärdete sich in seinem Enthusiasmus derartig, daß ich nicht mehr wußte: sitzen die „Totalmeschugges“ oben oder unten. Nach dieser Nummer konnte ich meinen Zylinder fünfzehnmal ziehen, und von Nummer zu Nummer stieg meine Beliebtheit. Ich bedauerte nur: „Schade, daß du kein Neager bist!“ Aber dieser Schaden läßt sich leider nicht mehr gutmachen selbst nicht, wenn ich dem Trompeter Fuß ins Instrument schüttele. Es ist halt ein Geburtsfehler, damit muß ich mich abfinden.

So kam die letzte Nummer heran. Die Musiker hielten am Büfett Verschwörung, und ich hatte eine Unterredung mit dem Portier, weil ich für den Abschluß eine besondere Ueberraschung geplant hatte.

„Kinder“, sprach ich, „wir wollen dem Publikum zeigen, daß wir auch klassische Musik spielen können! Hier habe ich die Noten zu einem Meisterwerk der Tonkunst, nämlich zu dem Lied: „Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt?“ Aber wir wollen die Noten von hinten nach vorne spielen, es klingt besser!“

„Tschinabum!“ setzte der Schlaagenamensch ein und fuhr entsetzt auf, denn ich hatte ihm Zylinderplättchen auf die Tschinelle gelegt. Das harmonisierte ganz schön mit der Ruhglocke, die ich dem Pianisten unter den Sessel gebunden hatte. Ich legte ihm zur Beruhigung mein Beichensträuschen auf den Kopf, und dies war das verabredete Zeichen für den Portier, die Gießkanne zu bringen. Und dann begab ich meine Beichen.

Der Banjospieler sprang auf, schlug mir das Banjo aufs Dach, und ich lobte ihn: „Das ist der erste reine Ton, den Sie mit Ihrem Instrument hervorgebracht haben!“

Wie die anderen Musiker saßen, daß ich der Schwächere war, sprangen Sie ihrem Kollegen bei, mein Zylinder wurde ein Opfer der Kunst, und das Publikum, das der Ansicht war, die Reiterei gehöre zum Kollfäse, brach in Hochrufe aus. Man darf diesen Irrtum dem Publikum nicht verübeln, wenn man sich vergegenwärtigt, was alles in unserer „Kunstthunarien“ Zeit als Musikkapelle unerwürgt durchs Dasein jazzt.

Alles in allem: es war ein großer Erfolg. Zehn Agenten machten mir Enaagementsanträge, gewaltiae Gagen wurden mir geboten, aber ich lehnte ab. Ich schäme mich zu sehr, — nicht vor dem Publikum, ach nein, sondern vor der Beethovenmaske, die über meinem Schreibtisch hängt. . .

Kunst und Wissenschaft.

XX Der akademische Architekt Frih Steudner aus Hermsdorf (Kynast) erhielt von der Akademie zu Dresden, Hochschule für bildende Kunst, das Ehrenzeugnis der Akademie für seine architektonischen Arbeiten. Steudner war Meisterschüler von Heinrich Tessenow und Wilhelm Kreis.

XX Von der Breslauer Universität. Privatdozent Dr. Bethel bei der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät ist durch Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden.

XX Ein Großfilm über den Weltkrieg ist bei der Ufa im Entstehen und verspricht, in außerordentlicher Weise Zeugnis abzulegen für das, was das deutsche Volk im Weltkrieg geleistet hat. Der erste Teil ist soeben von der Filmbrüderstelle unaufgefordert freigegeben worden. Indem man auf jede besondere Handlung verzichtete, hat man etwas ganz Neues geschaffen, daß man im Film ein Kartenbild wiedergibt und bei den einzelnen Operationen jeweils die bisher in den Archiven ruhenden Kriegsfilm einreihet. Der zweite Teil „Des Volkes Not“, wird in erster Linie das innere Erleben des deutschen Volkes an der Front und in der Heimat wiedergeben, der letzte Teil „Des Volkes Schicksal“, zeichnet den Ausgang des ungleichen Ringens.

XX Oesterreich ohne Provinztheater. Die Notlage der österreichischen Provinztheater hat ihren Höhepunkt erreicht. Mit Ausnahme von Graz und Linz sind fast sämtliche österreichische Bühnen in der Provinz zusammengebrochen. Um dieser unhaltbaren Situation zu steuern, wurde für den 11. April nach Wien ein österreichischer Provinztheatertag einberufen. Den Hauptpunkt der Beratungen bildet die Frage der Subventionierung der österreichischen Provinzbühnen durch den Staat.

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 6. April.

An der Versteigerung eines Waggons Kartoffeln im November vorigen Jahres auf dem hiesigen Bahnhof hatten sich auch der Handelsmann A. M., Handelsmann B. W., Handelsmann R. M. und der Kaufmann G. K. von hier beteiligt. Es wurde ihnen nun zur Last gelegt, sich vorher dahin verabredet zu haben, daß nur einer bieten und keiner den anderen überbieten sollte; derjenige, der die Kartoffeln erhalte, sollte den anderen einen Teil abgeben. Durch die heutige Beweisaufnahme konnte aber das Gericht die Schuld der Angeklagten nicht feststellen und erkannte daher auf Freisprechung.

Einen Prestowagen kaufte der Motorschlosser A. S. in Bad Warmbrunn von einem Liegnitzer Autohändler, der sich bis zur vollständigen Bezahlung — der Wagen war auf Ratenzahlung gekauft — das Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Er soll nun trotzdem verschiedene Autoteile an den Kaufmann B. M. in Warmbrunn verpfändet haben. M. hatte sich deshalb wegen Schlerer, S. wegen Unterschlagung zu verantworten. Es wurde jedoch festgestellt, daß nicht strafbare Handlungen, sondern lediglich zivilrechtliche Ansprüche von dem Lieferanten vorliegen, weshalb die Angeklagten freigesprochen wurden.

Einen Einbruch verübte der Angestellte M. A. von hier mit einem bisher noch nicht ermittelten Bekannten in eine Automobilwerkstatt. Die beiden entwendeten ein elektrisches Signalhorn und einen Kilometerzähler, die sie bald darauf veräußerten. A. wurde wegen schweren Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, erhielt aber gegen Zahlung einer Buße von 100 Mark drei Jahre Strafausschub.

Fleischwaren und Därme sollte der Fleischer K. A. von hier zusammen mit einem flüchtigen Fleischergesellen verschiedenen Fleischern entwerden haben. Er wurde jedoch wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Wegen Unterschlagung war der Kaufmann B. S. von hier angeklagt. Er hatte für eine Breslauer Firma Waren vertrieben und einen Betrag nicht sofort an die Firma abgeführt, weil er noch eine Gegenforderung in gleicher Höhe an die Firma hatte. Unter diesen Umständen lag eine Unterschlagung nicht vor, und S. wurde freigesprochen.

Verleumdung wurde dem Arbeiter W. G. in Straubitz zur Last gelegt. Er soll geäußert haben, zwei hiesige Kriminalbeamte, die den Auftrag gehabt hätten, bei einem hiesigen Fabrikdirektor eine Durchsuchung der Wohnung vorzunehmen, hätten diesen vorher davon benachrichtigt. Trotz Bestreitens erachtete das Gericht den Angeklagten durch die Beweisaufnahme für überführt und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe.

Freigesprochen wurde von der Anklage des Betruges Frau A. L. in Hirschdorf. Sie soll sich 15 Mark, die ein 12 Jahre altes Schulmädchen gefunden hatte, rechtswidrig angeeignet haben. Das Gericht hatte Bedenken, auf die alleinige Aussage des Mädchens eine Verurteilung zu gründen.

Heiratsschwindel betrieb der Dachbeder A. A. von hier. Obwohl er bereits verheiratet war, schwindelte er unter der Vorspiegelung, er werde sie heiraten, einer Hausangestellten 15 Mark ab. Er hatte ihr einen falschen Namen und eine falsche Wohnung angegeben und sich dann nicht mehr blicken lassen. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. Es wurde ihm jedoch eine dreijährige Bewährungsfrist ausgestellt, wenn er 50 Mark Geldbuße zahlt.

Zeugen im Zuhörer-Raum bei Warbs.

o. Breslau, 6. April. Im Laufe der Verhandlung gegen den Mordbuh Warbs kam es zu einem Zwischenfall. Als der Angeklagte sich bei einer Aussage auf eine Frau berief, deren Namen ihm nicht einfiel, drehte er sich um und sagte zu dem Vorsitzenden: „Dort sitzt sie ja!“ Es stellte sich dann heraus, daß die Frau tatsächlich als Zeugin geladen war und der Verhandlung vor ihrer Vernehmung im Zuhörerraum beizuhören. Außer ihr waren aber noch neun weitere Zeugen im Zuhörerraum anwesend. Da das Betreten des Zuhörerraumes durch Zeugen streng verboten ist, wurden diese sofort aus dem Saal gewiesen, und das Wiederbetreten wurde ihnen unter strenger Strafe verboten. Am ersten Verhandlungstage kamen 75 Anklagefälle zur Sprache. Warbs, der gerade seinen 41. Geburtstag hatte, beklagte seine frühere Geliebte schwer, die alles leugnete und schließlich in Weintränke versank, so daß die Verhandlungen zeitweise unterbrochen werden mußten. Die Zeugenvernehmung soll erst am vierten Verhandlungstage beginnen.

op. Schweidnitz, 5. April. Wegen schwerer Untreue und bedeutender Unterschlagungen stand der 34 Jahre alte Kaufmann und Reisende Max Krause aus Reichenbach vor dem Großen Schöffengericht in Schweidnitz. Krause war Vertreter der für den Kreis Reichenbach gebildeten Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Bäcker, Bäckereiführer und Konditoren und mißbrauchte das in ihm gesetzte Vertrauen bei der Einfassung von Rechnungen. 54 Unterschlagungen zum Teil ganz erheblicher Beträge konnten aufgedeckt werden, als er eines Tages zwangsweise in Ferien geschickt wurde. Es ergab sich ein Fehlbe-

trag von über 13000 Mark. Krause versuchte, dem Gericht vorzureden, daß er das ganze Geld im Interesse der Genossenschaft verbraucht habe durch hohe Spesen und Verluste bei den Rechnungszahlungen der Kundschaft, da er diesen große Nachlässe hätte leisten müssen, um sie als Kundschaft zu erhalten. Die 13000 Mark hatte er binnen zwei Jahren vernünftig und verbraucht. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Angesichts des bewiesenen Raffinements lehnte der Gerichtshof eine von der Verteidigung befristete Strafausschubung ab.

o. Berlin, 5. April. Noch nie seien sie von einem Menschen in ihrer gesamten Gerichtspraxis so beschwindelt worden, erklärten die Gerichtsarzte Professor Dr. Strauch und Dr. Bürger in einer Verhandlung gegen den 1880 in Grünberg geborenen Bureauschreiber Hermann Ebert, der sich unerschützt als Rechtsanwalt ausgeben und eine ganze Reihe von Prozessen beim Zivil- und Strafgericht vertretungsweise geführt hat. Das Schöffengericht verurteilte, daß Ebert nach dem übereinstimmenden Gutachten ein von krankhafter Lüge befallener nervenschwacher Hysteriker ist und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten und einer Woche Gefängnis, davon kamen zehn Wochen auf die Untersuchungshaft in Anrechnung. Für den Rest erhielt der Angeklagte Bewährungsfrist und wurde aus der Haft entlassen.

Turnen, Spiel und Sport.

— [Ein Freundschafts-Stispringen] veranstaltete vergangenen Sonntag der Arbeiter-Turn- und Sportverein Schreiberhan mit Deutschböhmischem Arbeiterportieren an der Alten Schlesischen Wende. Eine scharfe Konkurrenz setzte schon beim zweiten Sprunge ein. Bereits bei diesem zeigte sich die Ueberlegenheit der Sprunglaufmannschaft von jenseits der Grenze. Als Sieger gingen hervor: 1. Hub. Gschwendt, Note 13,0; 2. Walter Pöfner-Schreiberhan, Note: 12,11; 3. Neubauer Adolf-Gablonz, Note: 11,295. Bestefter Sprung 42 Meter (gestürzt) Ewald Schmidt-Pöfner.

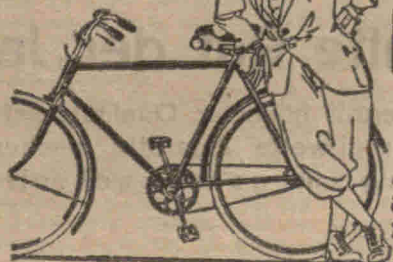
— [Internationales Frauensportfest in Berlin.] Für den 12. Juni find dem Sportklub Charlottenburg internationale leichtathletische Wettkämpfe für Frauen genehmigt worden, die, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu urteilen, weit über den Rahmen der bisherigen Veranstaltungen auf diesem Gebiete hinausragen. Bei den Verhandlungen mit dem Auslande hat man natürlich besonders diejenigen Nationen berücksichtigt, die auf frauensportlichem Gebiete an erster Stelle rangieren. Die Abmachungen sind schon soweit gediehen, daß man mit Sicherheit auf die Teilnahme von Bewerberinnen aus Schweden, Desterreich, Frankreich, England, der Tschechoslowakei und Polen rechnen kann.

— [Neuer Weltrekord von Wibe.] Das Hallensportfest der Reimvorster Elbs gab dem schwedischen Meisterläufer Eddin Wibe Gelegenheit, erneut seine derzeitige große Form unter Beweis zu stellen. Wibe unternahm einen Angriff auf den von Nurmi im Jahre 1925 mit 6.394 aufgestellten Hallenweltrekord über anderthalb englische Meilen (etwa 2413 Meter), der von vollem Erfolg begleitet war. Der Schwede schuf mit der Zeit von 6.37,8 eine neue Bestleistung. Als offizieller Weltrekord kann die Leistung natürlich nicht anerkannt werden, da der Internationale Verband keine Hallenleistungen in seiner Weltrekordliste führt.

Auch gegen Teilzahlung

erhalten Sie ein

Presto
* Fahrrad. *



Es ist
allerbeste Qualität,
zu billigstem Preis.

Vverkauf durch: R. Ansorge, Herischdorf i. Rsgb.

Bunte Zeitung.

Große Wohnungsschiebungen in Berlin aufgedeckt.

Im Bezirksamt Wedding ist man umfangreichen Wohnungsschiebungen auf die Spur gekommen, die bereits zur Verhaftung des Stadtschreibers Haus geführt haben. Stadtschreiber Haus steht seit 25 Jahren im Dienst der Stadt Berlin und war zuletzt Nachweisleiter des Wohnungsamtes Wedding. Zu seinen dienstlichen Obliegenheiten gehörte die Zuteilung von Wohnungen an Wohnungsberechtigte. Es wurde festgestellt, daß in amtlichen Akten Prüferberichte gefälscht waren, damit die betreffenden Wohnungssuchenden keinen Anspruch auf Wohnungen erheben konnten. Die Fälschungen waren von Haus vorgenommen worden, um die Wohnungen an Freunde und Bekannte abzugeben. In mehreren zweifelhaften Fällen von Wohnungszuteilung sind die Akten verschwunden und Haus hat zugegeben, daß er sie beiseite geschafft hat. Auch seine anderen Verfehlungen hat der ungetreue Beamte eingestanden. Er bestreitet aber, sich irgendwelche Vorteile durch sie verschafft zu haben.

Mit seinen Kindern in den Tod.

Basel, 6. April. (Drachn.) Am Comersee stürzte sich ein Arbeiter mit seinen beiden Kindern im Alter von acht und zehn Jahren ins Wasser. Alle drei ertranken.

12 Personen in der Loire ertrunken.

tt. Paris, 6. April. (Drachn.) Auf der Loire scheiterte eine mit 12 Personen besetzte Bark. Sämtliche Passagiere ertranken.

Stürmische Bürgermeisterwahl in Chicago.

X London, 6. April. (Drachn.) Die Blätter berichten aus Chicago, daß dort gestern bei der Bürgermeisterwahl nicht weniger als 5000 Polizisten mit Panzerwagen und Maschinengewehren aufgebaut waren. Trotzdem kam es zu zwei Bombenattentaten und Entführung einer Anzahl Personen, darunter zwei Richtern, die als Wahlhelfer aufgetreten waren.

Ein Motorradfahrer gelbncht.

— Rom, 6. April. (Drachn.) In einem Dorf bei Mailand überfuhr ein Motorrad mit Beiwagen einen Passanten, worauf sich die Bevölkerung zusammenrottete und dem Lenker des Motorrads mit Stöcken die Gehirnschale zertrümmerte, sodaß er sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

** Tod eines Rennreiters. Der bekannte Reiter George Archibald ist gestern Abend in Newmarket nach einem Rennen, an dem er teilgenommen hatte, plötzlich verstorben. Archibald hatte, den Mättern zufolge, ungefähr 180 Siege in England und ungefähr 1000 im Ausland zu verzeichnen, u. a. auch in Deutschland und Österreich.

** Zwangsarbeit für Wucherer in Italien. Vierzehn Wucherer der Stadt Vercelli, die zahlreiche Familien ins Unglück gestürzt haben, sind zu längerer Zwangsarbeit in den Kolonien verurteilt worden.

* Für 100 Millionen Juwelen auf einem Ball. Das glänzendste Fest, das in dieser Saison in dem vornehmsten amerikanischen Winterort, in Palm Beach, gefeiert wurde, war der persische Ball, zu dem der Tennisclub von Palm Beach seine 500 Mitglieder geladen hatte. Die Teilnehmer erschienen in orientalischen Kostümen, die von Künstlern entworfen waren, und die Damen hatten alle ihre Juwelen angelegt. Sachverständige schätzten den Wert des Schmuckes, der von den Dollarprinzessinnen zur Schau getragen wurde, auf 100 Millionen Mark. Die Königin des Festes war die Gastin des Zeitungsmagnaten Hearst, die in einer silberbestickten Toilette mit orientalischen Beinkleidern und einer langen Schleppe erschien und über und über mit Diamanten und Smaragden behängt war.

* Quadratur des Kreises. Man weiß nicht recht, warum die Fässer rund sind, aber sie sind es nun mal, solange man Fässer baut. Jetzt endlich, nach vielen Jahrhunderten, ist eine Firma in Schwebingen bei Heidelberg auf die famose Idee gekommen, die Fässer viereckig herzustellen. Das edige Faß soll bei gleichem Kubikinhalt dem runden gegenüber viel weniger Raum einnehmen. Wissen wir, haben wir in der Physikstunde gelernt. Nicht aber haben wir gelernt, wie man edige Fässer zum Bahnhof rollt. Vielleicht weiß die Schwebinger Firma einen Rat. Daß ein viereckiges Faß nichts anderes ist als eine hermetisch verschlossene Kiste, sei nur nebenbei erwähnt.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Niederland: Nachts Regen, Donnerstag frischer West, wolfig, einzelne Regenschauer, milder.

Mittelgebirge: Nachts Regen, Donnerstag starker West, wolfig, Regenschauer, etwas kühler.

Hochgebirge: Nachts Schneefall, Donnerstag stürmischer West, neblig, trübe, Schneeschauer, etwas kälter.

Die Störung 17c erreichte in der vergangenen Nacht die Südenländer. Verbreytet sind leichte Niederschläge gefallen. Die Temperaturen sind allgemein beträchtlich angestiegen. Eine weitere kräftige Störung 17c liegt über der Rheinmündung. Sie dürfte noch im Laufe der kommenden Nacht Schlesien erreichen und erneut Niederschläge bringen.

Letzte Telegramme.

Mord.

Canth (Schlesien), 6. April. Gestern Abend fand ein Mord in einem Strohschuber bei Groß-Peterwitz bei Canth durch Zufall die Leiche eines 35 Jahre alten Mannes, der offensichtlich durch einen Halsstich ermordet worden ist. Die Leiche muß bereits acht Tage im Stroh versteckt gewesen sein. Zur Aufklärung der Persönlichkeit des Toten dürfte ein bei ihm gefundener Postabschnitt von Wichtigkeit sein, welcher von einer Frau Marie Kroll aus Beuthen stammt. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Verhaftung von zwei Breslauer Polizeibeamten.

Breslau, 6. April. Unter dem dringenden Verdacht, in ihrer Amtsführung sich Unredlichkeiten schuldig gemacht zu haben, wurden ein Oberinspektor und ein Obersekretär des Breslauer Polizeipräsidiums verhaftet. Die beiden waren in der Materialienverwaltung angestellt und sollen bei der Lieferung von Uniformen für die Schutzpolizei durch gefälschte Rechnungen sich einen unrechtmäßigen Gewinn von 4000 bis 6000 Mark verschafft haben.

Fünf Scheunen abgebrannt.

Leobschütz, 6. April. In dem Dorfe Leisniz bei Leobschütz sind gestern zu verschiedenen Zeiten fünf Scheunen mit sämtlichen darin befindlichen Erntevorräten, Erntegeräten, Wagen usw. den Flammen zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung.

Geständnis des Kindesmörders von Bismarckhütte

□ Königschütte, 6. April. Obwohl die Breslauer Kriminalpolizei eine Identität des oberschlesischen Kindesmörders mit dem Mörder der Breslauer Fehle-Kinder bislang nicht für wahrscheinlich hält, weist das neue Verbrechen an der neunjährigen Margarete Drugalla in Bismarckhütte tatsächlich eine Reihe von sadistischen Schnittwunden auf. Auch sind einige bestimmte Leichenteile abgetrennt worden. Nach anfänglichem Leugnen legte der 35 Jahre alte Täter angesichts der Leiche ein umfassendes Geständnis ab. Er sagte aus, daß er sich an dem Mädchen in sexueller Hinsicht nicht vergangen habe. Er habe von der Leiche erst abgelassen, als er durch in den Keller kommende Leute verschreckt wurde. Der Verbrecher hat bereits drei weitere Notzuchtverbrechen eingestanden.

Der gute alte Ruf der Jasmatzi-Zigaretten

ist Inbegriff höchster Qualitätsleistung. Wollen Sie eine besonders gute und dabei preiswerte Zigarette rauchen, dann fordern Sie die von uns in neuer Mischung und geschmackvoller Ausstattung herausgebrachte Zigarette

Jasmatzi **PTEO** zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Coolidge will nicht mehr kandidieren.

△ Newyork, 6. April. (Draht.) Herald Tribune meldet: Senator Moses, der Vorsitzende des republikanischen Senatswahlkomitees, habe erklärt, er glaube nicht, daß Coolidge 1928 wieder kandidiere. Moses lehnte die Nennung eines möglichen republikanischen Kandidaten ab.

Börse und Handel.**Mittwoch-Börse.**

● Berlin, 6. April. Nach den gestrigen unvermittelt erfolgten Kursrückgängen, die hauptsächlich auf durch die markttechnischen Verhältnisse begünstigte Planto-Abgaben zurückzuführen waren, zeigte die Börse heute von Beginn an ein freundliches Aussehen bei im Verlaufe zunehmender Beseitigung.

Zurückzuführen war dieser Umschwung einerseits auf die am Geldmarkt sich bemerkbar machende Erleichterung. Tagesgeld war mit 5% bis 7 Prozent und später noch wesentlich unter diesem Satz und Monatsgeld mit 6% bis 7% Prozent zu haben.

Auch der günstige Bericht des Stahlwerksverbandes über die Lage der Eisenindustrie und der beabsichtigte Verkauf der in der Rheinischen Kohlenfelder der Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbau-Aktiengesellschaft an die Städte Köln und Düsseldorf am Rhein erwiesen sich von anregendem Einfluß. Infolge dieser Nachrichten und Rückkäufe legten die Kurse bereits mit nicht unerheblichen Aufschlägen ein und im Verlaufe konnten sich diese noch erhöhen, so daß bei diesen Papieren die gestrigen Rückgänge größtenteils ausgeglichen werden konnten.

Im Durchschnitt ergaben sich Erhöhungen von 1 bis 3 Prozent und bei Kommerzbank, Mitteldutsche Kreditbank, Siemens u. Halske, Feldmühle, Julius Berger, Bemberg, Stanzhoff, Stolberger Bank von 5 bis 8 Prozent, bei Ludwig Bähr, Oetinger und Schulthess-Pagenhofer von über 10 Prozent.

Am Montanmarkt fanden Harpener, Rheinische Braunkohle, Köln-Neue, Mansfeld mit 5 bis 6 Prozentigen Besserungen im Vordergrund des Interesses und ihnen folgten in entsprechendem Maße die anderen Kohlere.

Stärker beachtet wurden auch Linde-Hofmann, sowie am Schiffahrtsmarkt Hamburg-Südamerika. Auch die zu Einheitskursen gehandelten Industrie-Papiere nahmen an der Erholung zumeist teil.

Am Rentenmarkt blieb bei wenig veränderten Kursen das Geschäft ruhig. Der Privatdiskont wurde heute für beide Seiten um je 1/8 Prozent ermäßigt. Er betrug für kurze Sicht 4 1/2 Prozent, für lange Sicht 4 1/2 Prozent.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 5. April. 1 Dollar Geld 4,2130, Brief 4,2250. 1 englisches Pfund Geld 20,462, Brief 20,514. 100 holländische Gulden Geld 108,59, Brief 109,01. 100 tschechische Kronen Geld 12,471, Brief 12,511. 100 deutsche Reichsmark Geld 59,24, Brief 59,88. 100 schwedische Kronen Geld 112,81, Brief 113,09. 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,565, Brief 58,706. 100 Schweizer Franken Geld 81,025, Brief 81,225. 100 französische Franken Geld 16,50, Brief 16,54.

Goldantelke, 1932er, —, 1935er, große 99,50, kleine 100,—. Silberantelke: Auszahlung Warschau 47,005—47,245, Vosen 46,955—47,195, große polnische Noten 46,86—47,34, kleine 46,76—47,24.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

● Breslau, 6. April. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verkehrte in behaupteter Haltung. Die Umsätze bewegten sich bei mäßigem Angebot in engen Grenzen. Brotgetreide lag fest und Weizen und Roggen konnten ihren Preisstand behaupten. Braugerste war mäßig zugeführt und wenig gehandelt. Sommergerste war in mittlerer Ware besser beachtet. Hafer fest bei unveränderten Preisen. Mehl unverändert.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senffamen ruhig, Hanffamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Rg. 28,50, 71 Rg. 27,10, Roggen 71 Rg. 26,40, 68 Rg. 25,40, Hafer 20,50, Braugerste 24, Wintergerste 20, Mittelgerste 20. Tendenz: behauptet.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 40, Roggenmehl 37,75, Auszugmehl 45. Tendenz: behauptet.

Deilsaaten (100 Kilo): Winterraps 33, Leinsamen 36, Senffamen 37, Hanffamen 24, Blaumohn 86. Tendenz: still.

Klee saaten (50 Kilo): Kottlee 130—155, Polnischer 120 bis 140, Weißklee 60—90, Schwebenklee 110—160, Gelbklee 60 bis 75, Timothee 20—37, Raygras 30—45, Serabella 16—18, Luzerne 110—125. Tendenz: still.

Berlin, 5. April. Amtliche Notierungen. Weizen märk. 266—270, Mai 284, Juli 281,50, September 261,50, ruhig. Roggen märk. 259—258, Mai 260,50—261,50—261, Juli 259,25—259,50, September 228,75, schwächer. Sommergerste 218—245, Winter- und Futtergerste 192—205, still. Hafer märk. 209—217, Juli 217,50, still. Mais 178—182, ruhig.

Weizenmehl 34,75—36,50, ruhig. Roggenmehl 34,50—36,10, ruhig. Weizenkleie 14,50, ruhig. Roggenkleie 15, ruhig. Viktoriaerbsen 42—59, kleine Speiserbsen 30—32, Futtererbsen 22—23, Feinschoten 20—22, Ackerbohnen 20—22, Bohnen 22—27, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Serabella neue 22,50—23, Rapskuchen 14,50—15,60, Leinsamen 19,60—19,90, Trockenschrot 12,10—12,40, Weizenkorn 19—19,40, Gersteflocken 29,80—30,10.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes Hauptmarkt am 6. April 1927.

Der Auftrieb betrug: 1439 Rinder, 1494 Kälber, 600 Schafe und 3409 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

R.M.

	6. April	30. März
Rinder		
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	54—59	53—58
1. jüngere	54—59	53—58
2. ältere	42—47	42—47
b) sonstige vollst.	42—47	42—47
1. jüngere	42—47	42—47
2. ältere	28—34	28—34
c) fleischige	28—34	28—34
d) geringgenährte	20—22	16—22

Bullen		
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	53—58	53—58
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	44—48	44—48
c) fleischige	35—38	35—38
d) geringgenährte	—	—

Kühe		
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert	51—54	50—53
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	39—43	39—43
c) fleischige	26—32	26—32
d) geringgenährte	16—20	17—20

Färsen (Kalbinnen)		
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert	53—58	53—58
b) vollfleischig	43—46	43—46
c) fleischige	33—35	30—35

Greifler		
Mäßig genährtes Jungvieh	37—42	35—40

Kälber		
a) Doppeltender bester Mast	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber	75—80	71—76
c) mittlere Mast- und Saugkälber	62—66	60—65
d) geringe Kälber	48—55	48—54

Schafe		
a) Mastlamm und jüngere Masthammel	—	—
1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	57—62	57—62
b) mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	43—50	43—50
c) fleischige Schafe	43—50	—38
d) gering genährte Schafe	—38	—

Schweine		
a) Ferkel über 300 Pfund Lebendgewicht	63—64	61—63
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	63—64	60—62
c) " v. ca. 200—240 Pfd.	61—63	57—60
d) " v. ca. 160—200 Pfd.	56—58	54—56
e) fleischige v. ca. 120—160 Pfd.	52—54	50—52
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen	53—57	53—56

Geschäftsgang: Kälber und Schafe gut, Rinder mittel, Schweine langsam.

Bremen, 5. April. Baumwolle 15,48, Elektrolytkupfer 120,76.

Linde-Hofmann-Werke A.-G. Der nach Petersburg aus Deutschland zurückgekehrte Ingenieur beim Bau der Papierfabrik „Kondrotol“ in Nordbrunland, Radischenko, erklärte, daß der Linde-Hofmann A.-G. Aufträge auf Papiermaschinen in Höhe von 1,2 Millionen Rubel vergeben worden sind. Die Bestellungen sind im Rahmen des 300 Millionen-Kredits erteilt worden. Die Maschinen werden zusammen 256 Meter Leitungspapier in der Minute herstellen können. Die Papierfabrik „Kondrotol“ soll 5000 Waggon Leitungspapier täglich liefern. Im August wird mit der Montage der Turbinen begonnen werden.

Ein Streik droht im Berliner Kraftbroschengerwerbe auszubrechen. Die Verhandlungen vor dem Schlichter sind ergebnislos verlaufen. Am Donnerstag soll noch einmal der Versuch gemacht werden, zu einer Einigung zu gelangen.

Der Schiedsspruch im Hamburger Werftaristkampf wurde angenommen. Vom 1. Oktober d. J. ab wird eine Verkürzung der Arbeitszeit von 54 auf wöchentlich 52 Stunden erfolgen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer im Monatsdurchschnitt März 1927 betrug 135,0; sie ist damit gegenüber dem Vormonat um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe um 2,2 v. H. auf 136,0 und die Kolonialwaren um 0,2 v. H. auf 127,7 nachgegeben. Die industriellen Rohstoffe und Halbwaren haben dagegen um 0,8 v. H. auf 130,3 und die industriellen Fertigwaren um 0,8 v. H. auf 142,0 angezogen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben heute in Paris begonnen.

Beworhene Preiserhöhung in der Porzellanindustrie. Im Zusammenhang mit den Lohnverhandlungen in der Porzellanindustrie erfahren wir, daß eine Lohnverhöhung in dem geforderten Ausmaße von 5 bis 10 Prozent mit größter Wahrscheinlichkeit eine Forderung ist, die der größte Teil der Fabrikate notwendig machen wird. Der Lohnanteil am Verkaufspreis beträgt in der Porzellanindustrie durchschnittlich etwa 40 bis 45 Prozent. Man weist darauf hin, daß die Industrie durch das Eingreifen des Reichswirtschaftsministeriums im Jahre 1925 zu einer außerordentlichen Preissteigerung gezwungen worden ist. Unter Berücksichtigung des jetzigen Preisniveaus würde daher eine Lohnverhöhung das Geschäft verlustbringend gestalten. Der Auftragsbestand ist bei den meisten Fabriken recht befriedigend, und man beugt die Entwicklung des Geschäftes nach Beseitigung des Lohnkonfliktes durchaus zuversichtlich.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preisgebilligste Verantwortung.

Beethovenfeiern durch Schüler-Darbietungen.

Barum soll es, wie es jetzt in Hirschberg heißt, Beethovens unwürdig sein, wenn seine Musik von Schülern vorgetragen wird, die sich mit Ernst und Eifer befleißigen, dieser schweren Aufgabe gerecht zu werden? Nichts ist unserer heutigen Generation dienlicher, kann sie innerlich mehr vertiefen, als die Bekanntschaft mit den Edelsten unserer Nation. Darum ist es doch nur mit Dank zu begrüßen, wenn sich die Lehrer die unendliche Mühe geben, mit dem Reichtum ihres Wissens ihren Schülern das Verständnis für unsere Großen zu erschließen.

Die eingeladene Zuhörerschaft zu der Schülerausführung der Gesangsschule Dorothea Basse z. B., welche dazu Beethoven'sche Gesänge gewählt hatte, war nun mit ihren Ansprüchen von vornherein auf eine solche eingestellt und verließ dieselbe mit großer Befriedigung. Die große Schar fangesirender, stimmbegabter und musikalischer Schüler, die sich wieder Dorothea Basse bewährten pädagogischen Händen anvertraut hatte, war wohl der beste Beweis, daß sie als Lehrkraft geschätzt und anerkannt ist. Die Schüler bemühten sich alle, durch gute Tonbildung, deutliche Textaussprache und Atemführung ihrer Lehrerin Ehre zu machen, auch erfreuliche Ausdrucksfähigkeit war zu bemerken. Mehrere vorgezeichnete Leistungen, nicht mehr durch die Befangenheit des ersten Auftretens beeinträchtigt, boten einen schönen, musikalischen Genuß. Möge der schöne Erfolg ein Ansporn zu weiterem Streben sein!

Frau Theodora Reimann, geb. Wied.

Hauptkassier Paul Wirth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Wirth, für Lokales, Provinzialles, Gericht, Feuilleton, Handel, Mar & Spana, für Sport, Bunte Zeitung und Beste Teleogramme: Hans Kitzner, für den Anzeigen-Teil: Paul Dorag. Verlag und Druck: Mitteldeutsche Zeitung, Note aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Ueber das deutsche Genossenschaftswesen

Spricht am Freitag, abends 6 Uhr 55 Min., im Rundfunk der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Professor Dr. Ph. Stein in Berlin. Die Genossenschaftslehre läßt zu dieser Funkübertragung zwei Vorträge im Saale des Hotels „Zum braunen Hirschen“ aufstellen, um ihren Mitgliedern und Geschäftsfreunden die Möglichkeit zu bieten, diesen Vortrag zu hören.

Unseres Blats der Hausfrau mit kostloser Familien-Versicherung gegen schweren Unfall. — Beachten Sie bitte den der heutigen Zeit-Auflage beiliegenden Prospekt der Buchhandlung D. Springer, Hirschberg.

Der Fleischer Paul Mattern, hier, Mühlgrabenstr. 22, ist wegen Trunksucht entmündigt. Es wird davor gewarnt, ihm alkoholhaltige Getränke zu verabreichen. Amtsgericht Hirschberg i. Schl., 4. 4. 1927.

Ihr Schicksal

Seht, Geld, Liebe, Ehe, Karriere usw. erkennt b. erf. Astrolog. Mar aus Jhr. Doroskop. — Senden Sie Geburtsdatum u. Rückporto an: Eisebert, Elßki, Bajerstr. 4.

Metallbetten

Stahlmatt, Kinderbett, günstig an Priv. Kat. 320 frei! Hosenmöbelfabr. Schl. (Thür.)

Achtung!

Dierdurch warne ich jeden, meinem Manne Hermann Kahl Geld auf die mir gehörende Verkaufshalle zu geben, da die Halle weder verkäuflich noch zu verpachten ist.

Ich komme für keinerlei Schulden m. Mannes auf.

Marie Kahl,

Krummhölzel i. R.

Kommissionsbücher

vorrätig im „Raten“

Was bringt mir das Jahr 1927?

Dr. Frage wd. Ihnen ausführlich b. antw. nach astrolog. Berechn. Sie erhält. Anst. ab. Ihre Zukunft, Existenz, Gesundheit, Liebe, Ehe, Berufswahl usw. Freiw. will. Danksch. vorh. D. Honorar hierf. ist a. b. niedr. Preis von nur 1.80 einschl. Porto gestellt, das per Postanw. od. in 10-15 Mk. an m. einzusend. ist. Geburtsdatum (Tag, Mon., J.) sowie Ihre v. Adresse sind genau anzugeben. Aufträge wd. jedergelt entgegengegn. u. schnellstens ausgefertigt.

Frau Gertrud Jürgens, Dunsau, Schlfr. 2.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	4.	5.	Felten & Guill.	4.	5.	Laurahütte	4.	5.	Varziner Papier	4.	5.
Elektr. Hochbahn	88,50	90,00	Gelsenk. Bergw.	172,50	165,50	C. Lorenz	98,00	94,00	Ver. Dt. Nickelwerke	150,25	147,75
Hamburg. Hochbahn	99,00	98,63	Ges. f. el. Untern.	199,75	199,0	J. D. Riedel	152,25	148,00	Ver. Glanzst. Elberf.	178,00	178,00
Bank-Aktien.			G. Genschow & Co.	267,75	261,0	Sarotti	103,63	102,00	Ver. Smyrna-Tepp.	620,00	608,50
Barmer Bankverein	183,00	182,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	91,75	90,75	Schles. Bergbau	221,50	218,00	E. Wunderlich & Co.	126,00	125,00
Berl. Handels-Ges.	273,25	270,00	Harpener Bergb.	183,63	180,00	dto. Bergw. Beuthen	161,00	160,00	Zeitler Maschinen	190,00	188,00
Comm. u. Privatb.	217,00	218,50	Harkort Bergwerk	250,00	256,00	dto. Textilwerke	214,75	210,75	Zellst. Waldh. VLaB	202,00	200,00
Darmst. u. Nationalb.	288,00	285,00	Hoesch, Eis. u. Stahl	54,00	—	Schubert & Salzer	99,75	98,88		101,00	101,50
Deutsche Bank	192,00	193,00	Ilse Bergbau	217,75	212,00	Stöhr & Co. Kamg.	324,00	324,75	Vers.-Aktien.		
Discont.-Komm.	181,00	180,00	Ilse Genußschein	342,50	338,00	Stolberger Zink	175,00	169,25	Allianz	242,00	240,00
Dresdner Bank	200,00	195,00	Kaliwerk Aschersl.	172,00	170,00	Tel. J. Berliner	307,75	292,00	Nordstern Allg.-Vers.	92,00	94,50
Mitteld. Kredit-Bank	252,00	254,50	Klöckner-Werke	219,00	200,00	Vogel Tel.-Draht	108,50	109,00	Schles. Feuer-Vers.	105,00	104,00
Preussische Bodenkr.	179,25	178,00	Köln-Neuess. Bgw.	194,88	188,00		117,00	116,00	Viktoria Allg. Vers.	245,00	240,00
Schles. Boden-Kred.	182,00	188,50	Linke-Holmann-L.	223,50	223,50	Braunkohl u. Brik.	237,00	234,75	do. Feuer La. A	—	500,00
Reichsbank	181,50	179,25	Ludw. Löwe	99,50	98,25	Caroline Braunkohle	246,00	249,00	Festverz. Werte.		
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannröhr.	377,00	371,00	Chem. Ind. Gelsenk.	106,50	104,00	4% Elis. Wb. Gold	6,70	6,80
Neptun, Dampsch.	189,00	186,00	Mansfeld. Bergb.	224,75	217,50	dto. Wk. Brochhuus	108,00	107,75	4% Kronpr.-Rudltsb.	12,50	12,70
Schl. Dampsch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed.	160,00	163,88	Deutsch. Tel. u. Kabel	120,00	118,00	4% dto. Salzkagutb.	6,20	6,20
Hambg.-Amer.-Pak.	154,25	152,25	dto. Kokswerk	132,50	129,00	Deutsche Wolle	64,00	63,25	Schles. Boden-Kredit 3 1/2	12,45	12,35
do. Süd-Am. D.	228,75	226,75	Orenstein & Koppel	129,00	126,50	Donnersmarkthütte	146,00	141,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	45,00	46,00
Hansa, Dampsch.	234,50	228,00	Ostwerke	138,00	136,75	Eintracht Braunk.	210,00	209,00	4 3/4 % Schles. Rentenbr.	—	—
Norddeutsch. Lloyd	153,88	149,75	Phönix Bergbau	436,50	422,50	Elektr. Werke Schles.	185,70	184,70	4 3/4 % Schles. Rentenbr. 10	103,90	103,90
Brauereien.			Rhein. Braunk.	146,00	139,00	Erdmannsd. Spinn.	118,00	120,00	Propr. Sächs. idw. do 10	104,50	104,50
Engelhardt-Brauerei	240,00	225,00	dto. Stahlwerke	329,00	324,50	Fraustädter Zucker	189,75	188,00	Schles. od.-Kred. Gold-Pf. Em. 1	103,90	104,00
Reicheibrau	350,00	345,00	dto. Elektrizität	24,00	242,50	Frobelner Zucker	117,50	117,50	do. do. do. do. Em. 2	104,25	104,25
Schulth. Patzenh.	449,50	440,00	A. Riebeck Montan	183,75	180,75	Gruschwitz Textil	111,88	109,50	do. do. do. do. Em. 4	91,00	91,00
Industr.-Werte.			Rütgerswerke	187,00	180,50	Heine & Co.	81,00	78,75	Schles. Hdkred. Gold-Kom. Em. 1	2,48	2,45
Allg. Elektr.-Ges.	177,63	173,00	Salzdetfurth Kali	161,00	158,50	Körtings Elektr.	143,50	139,25	do. Landwirtschaftl. Bagg. 5	8,59	8,60
Bergmann Elektr.	207,50	201,25	Schuckert & Co.	183,00	180,75	Lahmeyer & Co.	181,70	176,50	Dt. Abförs.-Schuld		
Berliner Masch.	146,00	142,00	Siemens & Halske	144,00	144,00	Leopoldgrube	161,50	160,00	Nr. 1-30000	320,00	320,00
Berl. Neurod. Kunst	122,75	121,00	Leonhard Tietz	281,00	275,00	Magdeburg. Bergw.	188,00	186,00	do. 30001-60000	321,00	321,00
Bochumer Gußstahl	198,50	198,50	Adler-Werke	191,00	184,25	Masch. Starke & H.	110,25	109,00	oh. Auslos.-Recht	25,00	24,90
Buderus Eisenw.	130,00	125,00	Angl. Cont. Gua.	291,00	285,50	Meyer Kaufmann	97,00	99,00	4% Oester. Goldrente	31,60	—
Charl. Wasserw.	135,50	134,00	Julius Berger	142,00	138,25	Mix & Genest	163,00	161,75	4% do. Kronrente	2,38	2,30
Cont. Caoutchouc	125,13	125,75	Angl. Cont. Gua.	114,00	115,00	Oberschl. Koks-G.	92,50	91,00	4 1/2 % do. Silberrente	8,90	8,80
Daimlers Motoren	128,00	125,00	Berl. Karlsr. Ind.	107,88	105,25	E. F. Ohles Erben	65,50	63,25	4% Türk. Adm.-Anl. 00	14,25	14,30
Dessauer Gas	221,50	219,00	Bingwerke	32,50	33,00	Rückloth Nachf.	139,00	136,00	4% do. Zoll-Oblig.	15,50	15,50
Deutsch-Luxemburg	198,50	198,75	Busch Wagg. Vrz.	103,00	104,75	kasquin Farben	115,00	116,00	4% Ung. Goldrente	27,80	27,63
Deutsches Erdöl	197,50	191,00	Deutsch.-Atlant.	103,00	104,75	Kuscheweyh	126,00	125,00	4% do. Kronrente	2,50	2,50
do. Maschinen	124,00	122,75	Deutsch. Eisenhdl.	127,00	124,25	Schles. Cellulose	161,00	158,00	4% do. Altlandshalt.	17,90	17,85
Dynamit A. Nobel	162,00	158,00	Fahberg List. Co.	113,63	108,38	dto. Elektr. La. B	208,00	212,00	4% Schl. Ldsch. A	17,90	18,00
D. Post- u. Eis.-Verk.	52,00	50,00	Feldmühle Papier	164,88	163,00	dto. Leinen-kram.	107,00	104,88	3 1/2 % do. do. C	—	—
Elektriz.-Liefer.	212,00	205,50	Th. Goldschmidt	236,00	227,25	dto. Mühlenw.	72,50	68,00	3% do. do. D	—	—
Elektr. Licht u. Kr.	210,00	207,00	Görlitz. Waggonfabr.	161,13	156,25	dto. Portid.-Zem.	239,50	239,50	Freud. Zentralstadtsch. G.-Pl. 2 1/2	107,25	107,25
L.G. Farben-Industrie	331,50	325,00	Gothaer Waggon	25,00	25,00	Schl. Textilw. Gfse.	82,00	82,50	do. do. do. 2 1/2	95,00	95,00
			Harbg. Gum. Ph.	102,00	100,38	Stettiner L. Werke	162,75	162,00			
			Hirsch Kupfer	115,00	113,25	Stoewer Nähmasch.	85,50	86,00			
			Hohenloherwerke	30,75	29,50	Tack & Cie.	130,00	127,00			

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.



Die Liebe des Mannes...

richtig — aber das Auge will auch sein Recht haben. Ich bin eine von den Frauen, die stets um ihren Teint beneidet werden. Die unvergleichliche Zuckooh-Creme, die ich seit Jahren regelmäßig gebrauche, ist mein Talisman. Zuckooh-Creme ist eine glückliche Komposition von Haut-Creme mit feinstem Mode-Puder. Sie verleiht meinem Teint jenes sammetartig-matte Aussehen, das mein Mann und alle meine Bekannten so allerliebst an mir finden. Für 30 Pf. bekommt man schon eine Tube Zuckooh-Creme, die größeren Packungen kosten 45, 65 und 90 Pf. Ich kaufe stets die größte Tube zu 90 Pf., denn man steht sich besser dabei. — Womit ich mich wasche? Ich kann mir nichts besseres denken als Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheits-seife. Wir waschen uns alle damit. Ihr köstend weicher, sahniger Schaum ist unser aller Entzücken. Diese Seife ist so mild, so ausgiebig und von so wundervollem Duft und kostet nur 70 Pf.

Hurra! Apfelsinen! Hurra!

Am Wochenmarkt süße, konkurrenzlose Ware:
7-8-10-14-18 Stück 1 Mk., Blutapfelsinen:
6-10-12 Stück 1 Mk., extra groß Doppelblut:
5-Stück 1 Mk., Zitronen: 8 Stück 20 Pf.,
16 Stück 1 Mk., Mandarinen: 14 Stück 1 Mk.
ff. Blumenkohl.

Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.

Schlafzimmer-Einrichtung,

hell Eiche, 450 Mark, zu verkaufen
Warmbrunner Straße 35, Quergebäude.

Geschäftswagen

billig zu verkaufen.
Weiß, Warmbrunn,
Sachsenau.

Gebrauchtes 4 1/2 P.S.
Bauderer-Motorrad
gegen Kasse zu kaufen
gefragt. Angebote unt.
K. K. Gernsdorf u.
Ryn. postlag. erbieten.



Frauen!

Das
große

Männer!

Geheimnis
gelöst!

Neue Kraft, Jugendfrische, erhöhte Leistungsfähigkeit schafft „Neurotest“, das überaus wirksame Sexualkräftigungsmittel; bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlichen u. nervösen Schwachzuständen. In den Apotheken zu haben. Originalpackung 75 Tabletten 5.— Mk.

10000 Proben umsonst!

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der misstrauisch ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne jede Verpflichtung kostenlos, Probe und aufklärende Broschüre mit zahlreich: begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen über die verblüffende Wirkung völlig diskret durch Generaldepot:
Elefant-Apothek, Berlin 44, Leipziger Str. 74.



Nienko Wasch- und Bleich-soda

das allbewährte Einweichmittel!

Wesentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Steuererklärung für
die Gewerbesteuer nach dem Gewerbe-
ertrag für 1927.

I.
Eine Steuererklärung ist abzugeben:
1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 6000 RM. übersteigen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorstehenden des Gewerbeausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.
Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II.
Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert die Steuererklärung unter Benützung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks

„Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften u. Kommanditgesellschaften),
Muster Gew. 2 (für juristische Personen),
Muster Gew. 4 (als Anlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)“

in der Zeit vom 11. 4. bis 30. 4. 1927 bei dem Vorstehenden des Gewerbeausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preussens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preuss. Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung werden den Steuerpflichtigen ausgestellt. Auch werden Vordrucke vom 11. April ab im Stadthaus Markt Nr. 59, Zimmer 23, während der Dienststunden von 8 bis 1 abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweifach einzureichen — einzureichen oder mündlich dem Vorstehenden des zuständigen Gewerbeausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

III.
Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. d. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.
Die Hinterziehung oder der Verzug einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein jährläufiges Vergehen geg. die Steuergesetze (Steuergeschädigung) wird bestraft.

Hirschberg, den 4. April 1927.
Der Vorsitzende
des Gewerbeausschusses für den
Veranlagungsbezirk des Stadtkreises
Hirschberg.

Mod. Kleider-Malereien

Relief- und waschechte Malerei

Muster-Aufzeichnungen
für Handarbeiten u. Anfertigung jeder Art
kunstgewerblicher Arbeiten

Elis. Liß, Gärtnstr. 3 (d. fröh. Sand).

Wir sind getraut!

Paul Hain

und

Frau Marthel

geb. Krause

Hirschberg, Landeshut, d. 5. April 1927

Für die vielen Gratulationen, Geschenke und Blumenspenden zu unserer

~ **Vermählung** ~

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Willi Emler und Frau Erna.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Konrad Schmidt**Frau Gertrud geb. Lehmann**

Greifswald

Tübingen,

den 7. April 1927,

Univers.-Ohrenklinik

Wiesenstraße 73,

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Pauline Düsler geb. Jentsch.**Familie Giesche.**

Hirschberg, den 5. April 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, Liebe u. Wertschätzung für unsere teure Entschlafene sagen wir allen unsern lieben Verwandten, lieben Nachbarn, lieben Kollegen, der Belegschaft der G. A. G., sowie für die vielen Kranzspenden, Beileidsbezeugungen und das überaus große Grabgeleit von nah und fern unsern

herzlichsten Dank.

Allen ein „Gott vergelt's!“

Die trauernden Hinterbliebenen

Hermann Mairwald

nebst Kindern.

Petersdorf, den 6. April 1927.

Schleifsteine, Schleifsteinwellen

Kreisfägen

Kreisfägenlager, Hobelbänke.

Carl Haeßig, Lichte Burgstraße 17.

Fernsprecher Nr. 215.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Aus einem arbeitsfrohen Leben heraus
rief ohne jedes vorherige Warnungszeichen
der Tod den Rechtsanwalt und Notar**Justizrat****Paul Rosemann**aus seinem Wirkungskreise mit ungeahnter
Schnelligkeit ab. Seit dem Jahre 1896 hat
der viel zu früh Entschlafene in Hirschberg
seinem Berufe mit vollster Hingebung sich
gewidmet und als ein kenntnisreicher und
angesehener Fürsprecher des Rechts sich er-
wiesen. Er war ein gewissenhafter Vertreter
seines Standes, dem er getreu den bewährten
Ueberlieferungen in Achtung heischender Be-
rufsausübung diente. Sein Andenken wird
in den Kreisen der gesamten Justiz stets in
Ehren gehalten werden.

Hirschberg, Schl., den 6. April 1927.

**Die Mitglieder
des Landgerichts und Amtsgerichts
und der Staatsanwaltschaft.
Die Rechtsanwälte.**Am 5. April verschied plötzlich unser
hochverehrter Chef**Herr Justizrat****Paul Rosemann.**Tief erschüttert stehen wir an der Bahre
dieses vortrefflichen Mannes, der uns stets
ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung
gewesen ist.

Er ruhe in Frieden!

**Das Büropersonal
des Justizrats Rosemann.****Dittorf**Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95Witwer, Anfang 50,
eogl., sucht eine
Wirtin
(ohne Anfang), Ende
40er Jhr., mit etwas
Vermögen, in Land-
wirtschaft zweckz**Heirat**Angebote unter F
621 an den „Boten“
erbeten.**Zwangsversteigerung.**
Zum Zwecke der Auf-
hebung der Gemein-
schaft soll am 14. April
1927, vormitt. 9 Uhr,
an der Gerichtsstelle
zu Hirschberg, Schl.,
Zimmer Nr. 10, ver-
steigert werden das im
Grundbuche von Alt-
Jannowitz, Nr. Schö-
nau a. d. R., Band V
Blatt 248 (eingetragene
Eigentümer am 31. De-
zember 1926 dem Tage
d. Eintragung d. Ver-
steigerungsvermerks:
Der Betonmeister Au-
gust Bobla u. Maurer
Rudolf Wenzel in Jan-
nowitz als Mitelgen-
tümern je zur Hälfte)
eingetragene Grund-
stück Band V Blatt Nr.
248, Gemarkung Jan-
nowitz, Kartenblatt 6,
Parzelle
I, 1289/99 Hofraum usw.
im Niederdorf, a)
Bauernhaus mit Stall,
Anbau, Hofraum und
Garten, b) Scheune
mit Geräteschuppen (an
litt. a.) c) Holz- und
Kohlen-schuppen mit ab-
gesondertem Abort, d)
Waschküche (südl.) e)
Waschküche (nördlich),
II, Parzelle 1290/100,
1291/102, Kartenblatt 6,
im Niederdorf, Wiese,
Acker, 50 a groß, Rein-
ertrag 2,13 Taler,
Grundsteuerrolle Nr.
238, Nutzungswert
252 M., Gebäudesteuer-
rolle Nr. 75.
Amtsgericht Hirschberg
i. Schl., d. 14. Jan. 27.**Zwangsversteigerung.**
Zum Zwecke der Auf-
hebung der Erbenge-
meinschaft soll am 21.
April 1927, vormittags
9 Uhr — an der Ge-
richtsstelle — Zimmer
Nr. 10 — versteigert
werden, das im Grund-
buche von Gundersdorf
Band 9 Blatt Nr. 594
(eingetragener Eigen-
tümer am 13. Januar
1927, dem Tage der
Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks:
Kaufmann Julius
Hirschstein i. Hirschberg)
eingetragene Grundstück
Gemarkung Gundersdorf,
Kartenblatt 3 Parzelle
Nr. 870/31 etc. 871/33,
20 a 12 qm groß, Rein-
ertrag 1,91 Taler, Grd.-
steuerrolle Nr. 540,
Nutzungswert 500
RM., Gebäudesteuer-
rolle Nr. 189.
Amtsgericht Hirschberg
Schl., d. 17. Jan. 27.**Schneiderin**empfiehlt sich in und
außer dem Hause.
Angeb. unt. R 609
an den „Boten“ erbet.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, des

Schmiedemeisters

Ernst Schlagner

danken wir. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Effner, den werten Kollegen der Schmiedeinung Schmiedeburg für gütige Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit. Allen, allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arnsdorf, den 5. April 1927.

Am Montag nachmittag verschied nach schwerer Krankheit im Alter von 22 Jahren der Schmiedergehilfe

Wilhelm Lig.

Wir verlieren in ihm einen aufreuen und fleißigen Mitarbeiter, welcher während 2½ Jahren sich unsere volle Zuneigung erwarb. Ein bleibendes Andenken ist ihm gewiß.

Hirschberg, den 5. April 1927.

Familie Jochenning.

Freiw. Versteigerung

Heute Donnerstag, den 7. April 1927, von früh 10 Uhr ab, werde ich im „Gold. Greif“, hier, im Auftrage des Konkursverw. Herrn Direktor Woske:

1 Schreibmaschine N. E. G. und einen Posten Zigarren, anschließend verschiedene Möbelstücke, als Kleiderschrank, Glasschr., Kommode, Tisch, Bettstelle mit Matratze, 1 Herr.-Fahrrad, 2 eiserne Futtertröge, einen Musterkoffer mit versch. Nippfachen, verschiedene sehr gut erhalt. Herren-Anzüge, Kleberzieher, 1 Smoking und anderes mehr

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Franz Sack, Auktionator und Taxator.
Hirschberg, Hellerstraße 8.

Bekanntmachung.

Das z. Otto Probsthahn'schen Konkursmasse gehörige

Wohnhaus mit Nebengebäude,

Gunnersdorf, Jägerstraße 7, kommt am 29. April vor dem hiesig. Amtsgericht zur Zwangsversteigerung.

Nähere Auskunft durch

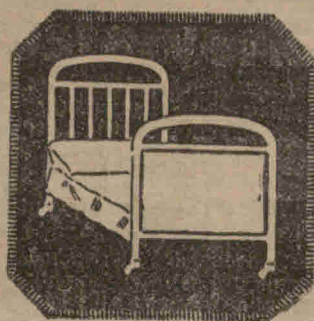
Paul Cassel, Konkursverwalter,
Hirschberg.

Neuwicklung

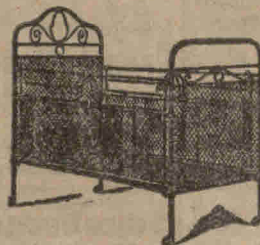
und Reparatur durchgebr. Elektromotoren

„Elektropan“

Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

**Bettstellen**

bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen



HIRSCHBERG YSCHIE

Am Warmbrunner Platz
Telephon 844

**Tanz-Kurse**

verbunden mit guter Anstandslehre beginnen im Hotel „Zum Rynast“ am Warmbrunner Platz am Donnerstag, den 21. April d. J., abends 8 Uhr, für Schüler (innen) höherer Lehranstalten, abends 8 Uhr für Anfänger. Besonderer Kursus für Fortgeschrittene. (Honorar in Teilzahlungen 20,—, für Fortgeschrittene 12,— M.). Einzelunterricht jederzeit. Fordern Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Gest. Anmeldungen nehme ich persönlich den ganzen Tag im „Rynast“ entgegen.

R. Heinrich und Frau,

erstes und größtes Hirschberger Tanz-Lehr-Institut (früher im „Fellenteiler“), Hotel „Zum Rynast“, Warmbrunner Platz, Ecke Hellerstraße. (Hernspr. 307.)

Handelshochschule Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 3. Mai 1927.

Vorlesungsverzeichnisse u. Prüfungsordnungen kostenlos. Gebührennachlass für Deutsche aus den Gebieten westlich des polnischen Korridors.

Semml. Regellklub

sucht noch einige Mitglieder. Ang. u. C. 618 an den „Boten“.

Frankfurt gibt Konversations-Unterricht in Hirschberg. Ang. u. C. 604 an den „Boten“ erbet.

Rudolf mit Schlüsseln

zwischen Sechsstädte u. Brunau vorlesen. — Schlüsseln überlesen u. Sanyorwerf b. Spiller. Kinderlohn Rudolf m. übr. Inhalt u. Erstattung der Unkosten. Mattheus.

Gerrenanzugstoffe, Muster frei, versendet Th. Jahn, Woye-Görke

Englisch

sei es für den Kaufmann, Ingenieur oder Umgangssprache, die Sprache der Wissenschaft und Technik, Handelskorrespondenz, Handelssprache, technische Ausdrücke, Redewendungen, Grammatik und Literatur, lernt man am besten nur von einem akademisch gebildeten und erfahrenen

AMERIKANER

der die besten Referenzen nachweisen kann. Einzelunterricht, kleine und große Zirkel für Herren u. Damen, Anfang u. Fortgeschrittene. Konversation schnellfördernd. Aufnahme jederzeit.

H. Diamant

Hernsdorf (Kymast), Giersdorfer Straße 9.

Globella**Bohnerwachs**

fest u. flüssig

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie

Ziehung 20. und 21. April

1/5 = 3; 1/4 = 6; 1/3 = 12; 1/2 = 24 Mk

Schultz, Lotterie-Einnahmer
Bahnhofsstraße 19. Postschek Breslau 12330.



Hierzu empfohlen. Die Millionenfach bewährte. Dichtung 25 Hg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundläusen Kukirol-Zusatz.

Kukirol-Verkaufsstellen: Germania-Drogerie, Bahnhofstr. 3; Drogerie z. gold. Becher, Langstraße 6; H. O. Marquardt, Lichte Burgstraße 2; Drogerie am Markt, Ed. Bettauer; Theater-Drogerie, Rob. Kapper; Drogerie am Burgturm, E. Lippert; in Läh n: Apotheker E. Grulich; in Petersdorf; Drogerie Alfred Leisching; in Bad Warmbrunn: Schloß-Apotheke Gg. Kluge.

Hermisdorf u. R.

Meiner verehrten
Kundschaft zur gefl.
Mitteilung, daß ich
von

Schulstraße 14
(Villa Puttl)

nach
Warmbrunner Str. 77
umgezogen bin.

Bitte mir das bisher
entgegengebrachte Ver-
trauen auch weiter zu
bewahren.

Georg Frey, Z.

Maschinenerei
für el. u. p. n. und
Damengarderoben.

Kaffee billiger!

Pfd. 2,30, 2,60 und
2,80 Mk.

Zell-Milch,ung

— das Allerfeinste
Pfund 3,60 Mk.

Johannes Ender

Gerichtsstraße 1a.

Durch Selbstenrumpen-
acht können in sechs
Wochen

1000 M. u. mehr
verdient werd. Letzte
Hauskult., a. f. Klein-
rentner, Kriegsbesch.
usw. Vorkauf jetzt!
Prospekt kostenlos.

Selbstenbauer Rudolf
Wagner, Marburg (H.).
Ockerhäuser Allee 89.
Mitt. d. Tisch. Arb.-
Gem. f. Selbstenbau.

Zum Osterfest!
Fr. Kalbsbraten,
5 Kilo-Pack., 5,50, v. b.
Kente u. Merensfeld
6,50 H. Schanum sich
gekennzeichnet. Garantie
guter Art. G. Kropat.
Versandfakt., gear. 1884
Potsdam (Hrpr.)

Gerichtskreischam (Brauerei)

1 gr. Gaststube, Nebenzimmer, Parteitisch, acht
Fremdenzimm., gr. Garten, mod. Kolonnaden,
Gasthölle (20 Pferde), Ausflugsort, Fremden-
verkehr, at. Tagesgeschäft (Sommer u. Winter),
Gebäude sehr gut, neu renoviert, Kolonialw.-
Geschäft, Gemischtwaren dabei, sofort freiverd.,
Kaufpreis 28 000 Mk., Ang. 8-10 000 Mk., 5 Mi-
nuten von Bahnst. Nur an kurzentschlossene
Selbstkäufer. Zuschriften unter T 611 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

!! Existenz !!

passend f. Auto-Reparaturwerkstatt, in
Vollenhain, an leb. Strassenkreuz, groß.
Grundst., Wertstelle 170 qm groß, Einfahrt,
viel Nebengel., 6 Zimm. u. Küche freiverd.,
warmes u. kalt Wass., elektr. Stromanlage,
sog. zu verpacken, ev. auch zu verpacken.
Anzahlung 8-10 000 Mk. Angeb. unt. U 612
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Kartoffel-Beete

— verpachtet —

Läbe & Co., Petersdorf i. R.

2-3000 Mk.

auf erste Hypothek für
bald oder 1. Mai 1927
gekauft. Ang. unt. H
513 an den „Boten“.

Suche für bald oder
später

6000 RMark

zur 1. Stelle auf Ge-
schäftsgrundstück (Ken-
tertage 40 000 RMark).
Werte Angebote unt.
R 565 an den Boten
erbeten.

Suche Hypothek zur
ersten Stelle

6000-7000 Mk.

ev. tätige Beteiligung.
Angeb. unt. K 603
an den „Boten“ erbet.

5-600 Mark

auf Schuldschein für
bald gesucht.
Angeb. unt. F 599
an den „Boten“ erbet.

Darlehen,
kurzfristig, geg. Sicher-
heit auszuflehen.

Willy Berndt,
Blumenort i. R. 60,
Rückporto 20 J
Auszahlung, nachweisb.

500 Mk.

auf Landgrundstück bei
Vollenhain, Sicherheit und
guten Zinsen sofort
gekauft. Ang. u. A
616 an den „Boten“.

200 Mk.

bei guten Zinsen und
Sicherheit v. Beamt u.
Witwe auf 1/2 Jahr so-
fort gesucht.
Angeb. unt. R 631
an den „Boten“ erbet.

Landhaus

im Kreise Löwenberg,
mit angebaut. Scheune
und Schuppen, 4 Wrg.
guten Acker und groß.
Garten, erbieltungs-
halber sofort zu ver-
kaufen. Bewerber woll.
sich melden bei
J. Bed,
Greiffenberg i. Schl.,
Kirchstraße 12.

Gasthof**Ausflugslokal**

250 Tonnen Umfah,
bei 20 000 Mk. Anzähl.
zu verkaufen.

Näheres:
Gerhard Rips, Boigtz,
dorf, Post Schmölkau,
Krs. Landeshut.

Hausgrundstück,
in Kreisstadt Nieder-
schlesien, sofort zu ver-
kaufen. 8 Z., 2 Kuch.,
elektr. Licht, K., Gas,
Wasser, Wöding, sofort
frei. Dazu hell, grü-
Raum f. Handel, Ge-
werbe od. Auto. Preis
7000 M., Ang. 4000 M.
Angeb. unt. V 635
an den „Boten“ erbet.

Grundstücke**Gefuche****Geschäft**

der Nahrungsmittel-
Branche zu kaufen gef.
Angeb. unt. Z 571
an den „Boten“ erbet.

Villa

in Nähe Girsberg —
auch Gebläse — mind.
8 Zimmer, Garten zu
mieten, bei günstigen
Bedingungen zu kauf.
gekauft. Tauschwohnung
(5 Zimm.) in Breslau,
beste Lage, vorhanden.
Ang. m. ganz genauer
Beschreibung u. B L
769 an Rudolf Wisse,
Breslau.

Von Sonnabend früh ab steht ein Transp.

**prima
Milkkuhe**

im „Goldenen Frieden“ in Löwenberg
preiswert zum Verkauf.

Gustav Schubert, Viehhandlg., Zoben.

Exle Heidschnuckenlamm

broßige Spielgefährten f. Kinder, genügsam,
abhänglich, im Herbst delikater Braten, auf
schlechter Weide fett werdend, versendet unt.
Garant'e lebender Ankunft pro Stück 12 Mk.,
ausgesuchte Zuchttiere 15 Mk., Käfig für zwei
Tiere 2 Mk.,
Carl Jörbens, Münster (Lüneb. Heide) 18a.

Turmsteinbaude, Bobersbörserdorf,
sucht einen

wachsam. Schäferhund.

Guter Bau Bedingung.

Sofort zu pacht. gesucht.

Familienpension,
Pensionshaus
oder kleines Hotel,
mit ca. 20-25 Zimm.,
in guter Lage in
Krummhübel, Bräun-
berg, Schreiberbau,
Klinsberg usw., voll-
ständig eingerichtet und
einstufig Wohnnng.
Zur ersten Verfügung
stehen 5-10 000 M. —
Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen.

Angebote an
Ersther, Görlitz,
Braunwiesenstr. 87.

Suche in bester Me-
sengebirgslage

Fremd.-Pension

zu pachten.
Best. Ang. mit aus-
führl. Angaben unter
E 642 an den Boten.

**Schreibergart.
Parzellen**

sind noch abzugeben v.
Grundstück Ede Stein-
straße/Wolltestraße.
Näheres
Wilhelmstr. 20, part.

Tiermarkt

Mehrere

Arbeitspferde

und ein
Geschäftswagen

stehen zum Verkauf.
Berliner Hof.

Zwei mittlere, jug-
feste, fromme

Arbeitspferde

stehen zum Verkauf.
Eiffelstraße 31 b.

Zwei frische
Milkziegen

zu verkaufen.
Blumenort 60.

**Sehr wach., echte
Dackelhündin**

blitz in at. Hände zu
verf. Langstr. 14, I.

**Stellenangebote
männliche**

Eine jüngere

Kraft

für Kohlenhandlung, d.
mit Buchführung aut
vertraut ist, kann sich
bald melden.

Gest. Angebote unt.
C 574 an den Boten
erbeten.

Gelernter

Automobilschlosser

vollkommen selbständig
arbeitend, der schon
längere Praxis in
Automobil-Reparatur-
werkstätten

nachweisen kann, sofort
gesucht.

Curt Lustig,

Automobile,
Görlitz,
Konigsstraße 18/19,
Fernruf 2945.

Einen

Kutcher

in Landwirtschaft sucht
Stellungsmeister
Krems,
Verbisdorf.

Zum Tauschmarkt
gesucht:

Ein bis zwei gute
Zitherpieler

oder Sarammel-nist.
Breslauer Hof,
Bad Warmbrunn.

Ein zuverlässiger
Brettschneider

für einfachen Gatter
wird zum sofortigen
Antritt gesucht.

August Basler,
Schneidemühle,
Leuthmannsdorf
bei Schmölkau.

Suche zum baldigen
Antritt einen ledigen

Kutcher

der auch Landwirtschaft
versteht.

H. Schenrich,
Ob.-Petersdorf 145.

Tüchtiger, intelligenter
Buriche,

nicht unter 17 Jhr., a.
guter Familie, m. at.
Schulzeugn., für Land-
wirtschaft und Haus f.
bald oder 1. Mai gef.
Angeb. unt. N 628
an den „Boten“ erbet.

Ein kräftiger Anabe,
der Lust hat,

Bäcker

zu werden, kann sofort
eintreten bei

Robert Wisse,
Bäckermeister,
Greiffenberg

Mehrere
Oberinspektoren, Inspek-
toren, General-Agenten
u. Nichtfachleute (* die durch
uns eingearbeitet werden, stellt angeseh.

**erste Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft**

mit besonders günstigen Einrichtungen
sogar oder später gegen Gehalt, Pro-
vision, ev. Spesen, ein.

Mitarbeit in allen Sparten möglich.
Die Stellungen haben bei Bewährung
beste Aufstiegsmöglichkeit. Ausfüh-
liche Verberbung, Lebenslauf, Erfolgs-
nachw. unt. C L 440 an Rich. Lands-
berger, Annonc.-Exp., Breslau 5.

Strebsamer Bäckergefelle

20 Jahre alt, sucht für sofort Stellung, Zeug-
nisse vorhanden. Werte Angebote erbeten an
Hans Kubis, Bäckergefelle. Lauban Schl.,
Greiffenberger Straße 25.

Kaufmännischen Lehrling

stellt sofort ein
Otto Knauer, Komm.-Gel., Hirschberg,
Vollenhainer Straße 5a/7.

Weberinnen

werden angenommen und angeleitet.
Mechanische Webererei.

Oster-

geschenke, die größte Auswahl, nur Qualitätsware
Zucker-Scholtz

Tüchtiger, selbständ. **Bäcker u. Konditor** wird sofort gesucht. Angeb. unt. B 639 an den „Boten“ erbet.

Stellengefuche männliche

Jünger, strebsamer **Schuhmachergehilfe** 20 Jahre alt, sucht für bald oder später Stellung zwecks weiterer Ausbildung. — Werte Angebote erbeten an **Carl Weise, Bad Müllersberg, Hirschstraße 378.**

Chauffeur

gel. Bau- und Autoschlösser, Führerschein 1 u. 3b, sucht f. bald oder später Stellung. Werte Angeb. unter **D 619** an den Boten erbeten.

Lehrstelle

für gewerblich. intell. Mädch., das Oftern die Schule verlassen hat, gesucht. Angeb. unt. S 610 an den „Boten“ erbet.

Stellenangebote weibliche

Verkäuferin

für Reiseandenken gesucht. Zum frühlichen Ged. (Spreewald). Spreewald).

Kontoristin

verit. m. Stenograph. u. Schreibmaschin. per sofort gesucht. **Kaufhaus H. Schaller, Bahnhofstraße 58 a.**

kl. Kolonial- u. Lebensmittel-Geschäft sucht freundliche, saubere

Verkäuferin

Ang. m. Gehaltsanspr. u. G 578 an „Boten“.

Mädchen

vom Lande für häusl. Arbeit in Bäckerei gesucht. **Schmiedeberg i. N., Oberstraße Nr. 14.**

Suche für sofort ein oder zwei tüchtige ordentliche

Mädchen

zur Landwirtschaft. — Schweizer vorband. — Monatsgehalt 35 bis 40 Mark. Freie Station. Angeb. sind zu richt. an **Gutsbesitzer**

Gustav Riedel, Edartsborg 14 bei Bittau i. Sa.

Suche z. 13. 4. oder 1. 5. zuverlässiges und sauberes

Dienstmädchen

im Alter v. 16—18 Jhr. Frau **Rehrer Glaser, Hirsch**

Suche für sofort ein christl. s. Mädchen,

Kinderrl. b. nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haus, muß auch a. m. l. im Geschäft helfen. Frau **Emma Klinge, Kommitz i. N. Nl.**

Wegen Krankheit m. jetzigen suche ich sofort oder 15. 4. ein chrll. erfahrene

Mädchen

für Haushalt u. Küche, wenn möglich m. Kochkenntnissen. Frau **Hm. Gentschel, Liebenthal, Markt 55.**

Wegen Krankheit m. jetzigen suche ich sofort ein tüchtiges

Mädchen

für Landwirtschaft. **Ernst Gumppe, Malwalbau.**

Suche z. 15. 4. oder 1. 5. ein fräutiges Mädchen

(16—17 J.) in Landwirtschaft. **Gräbel, Rupsberg.**

Tücht. Stütze

für Wäffert und Hotel per 15. 4. gesucht. Angeb. mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Hotel Rasthof, Landesbunt i. Schles.**

Suche für sofort ein perfektes, solides

Servierfräulein

Dieselbst ist ein noch gut erhaltener

Flügel

und ein sehr ant. erhaltenes

Billard

mit Zubehör billia zu verkaufen. **Predigersteinbaude, Seibitz i. N., Tel. Arnsdorf 43.**

Bekannter Weltkonzern sucht noch

• einige Damen •

für intensive Propagandatätigk. in den Kreis **Hirschberg und Löwenberg.** Verlangt werden nur Bewerbungen von Damen mit gutem Ruf u. sicherem, vornehmtem Auftreten. Geboten werden neb. gründlicher Einarbeitung Gehalt, steigende Umsatzprovis. und Spesenzuschläge, bei Eignung feste Anstellung. Bewerbungen unter **W 636** an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Erfahrene, selbständig arbeitende

Wäsche-Direktrice

sucht Stellung in Atelier oder Fabrik zum 1. Mai oder früher. Gefl. Angeb. unter **T 546** an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

Suche zum 1. oder 15. Mai für meine im 17. Jahre stehende Tochter

eine Stelle, wo selbige den Haushalt gründlich erlernen kann

bei Familienanschluß. Taschengeld erw. Angeb. erb. Frau **Emmi Neugebauer, Adelsbach, Kreis Waldenburg i. Schles., Gasthaus Sachberg.**

Ober-Schreiberhau im Riesengebirge. Gesucht ältere, erfahrene, saubere

Wäscherin

(Waschmaschine). Gehalt monatl. 35 Mark, fr. Raffen. Meldung mit Zeugnisabschr. an **Deutsches Lehrer-Erholungsheim, Ober-Schreiberhau. Verwalt. Stowinski.**

Gesucht wird zum 15. April dieses Jahres sauberes, kräftiges

Küchenmädchen

Schloß Kommitz im Riesengebirge.

Dienstmädchen

nicht zu jung, sauber, ehrlich, kräftig, zum 1. April gesucht.

Kontorei Fritz Weiß, Berlin N 20, Badstraße Nr. 8h.

Gesucht zum 1. Mai d. J. eine

perfekte Köchin,

am liebsten aus Guts- oder Schlosshaush., für kleinen, herrschaftlichen Villenhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau **Callies, Hirschberg-Gunnersdorf, Am Zacken Nr. 56.**

Kath. Lehrmädch. für Kontorei zum Antritt am 20. 4. gesucht. Lehrzeit zwei Jahre. Bewerbungen mit Schulzeugnis und näheren Angaben nur schriftlich an

Kontorei Mag. Seige, Striegau i. Schles.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie für Laden u. Kontor bald gesucht. **M. Mack, Alie Herrenstr. 22.**

Tagmädchen m. Kochkenntn. sof. gef. **Markt 31, Laden.**

Ein Mädchen

für Haus und Küche wird gesucht. Antritt 1. Mai 1927. **Schleifische Grenzbaude Post Schmiedeberg i. N., Telefon 52.**

Jüng. Mädchen

wird in Landwirtschaft gesucht. **Schmidt, Gargas 12.**

Alleinmädchen

mit Wäsche vertraut, mit nur guten Zeugn. sofort gesucht. Angeb. unt. **E 620** an den „Boten“ erbet.

Ein Mädchen

für Küche und Haus zum 15. 4. gesucht. **Bahnwirtschaft Mergdorf, Kr. S. Döhlenhain.**

Mädchen

auf Gut gesucht, **Fahrrad** billig zu verkaufen. **Sand 29.**

Kinderfräulein

welches in Säuglingspflege erfahren ist, v. bald gesucht. Angebote an

Martha Schmidt, Schildauer Str. 14.

Alleinmädchen

mit nur best. Empfehlungen u. Kochkenntn. für 15. od. 31. d. M. gesucht.

Frau Kaufmann **Elise Adler, Darmbrunn Str. 38**

Tüchtiges, ehrliches Dienstmädchen zum 15. 4. 1927 gesucht. Angeb. unt. **S 632** an den „Boten“ erbet.

Suche sofort kinderliebendes

Hausmädchen

mit tüchtigen Zeugn. für Villenhaus, — Stütze, Wäsche, vor- handen. Angeb. unt. **L 626** an den „Boten“ erbet.

Rechtschaffene, saubere

Bedienung

kann sich melden. **Berischdorf i. N., Raschdanstraße 2.**

Intellig., freundl., anständiges, junges

Mädchen

sucht Stellung für bald in Gastwirtschaftsbetrieb z. Bedienen u. jed. Arb. evtl. auch Privat. Angeb. unt. **J 624** an den „Boten“ erbet.

Kaffee Kaffee Kaffee

nur von **A. Scholtz**

solides, tüchtiges Mädchen

sucht zum 1. Mai, spätestens Juni, Stellung i. ein. Vollerhaus od. Privathaus, i. d. Hgh. Werte Angebote unt. **P 584** an d. Sorauer Tageblatt, Sorau RZ.

Mädchen

19 Jhr. alt, sucht Stellung in kinderr. Haus, wo es das Koch. erlernen kann. Gefl. Zuschrift. unt. **J 602** an den Boten.

Wirtin,

48 Jhr., ohne Anhang, sucht Stellung in ganz einf., frauenlos. Haus.

Angeb. unt. **G 600** an den „Boten“ erbet.

Gewerksfräulein

(gute Erscheinung) mit guten Umgangs- f. sucht per bald solide Saison- od. Dauerstg. Prima Zeugnisse vorhanden.

E. Ehrlicher, G. Ritz, Frauenstraße 9.

Alt. Mädchen, Ang. 30 Jahre, mit bährlg. Kunde, sucht Stellung als

Wirtin

wo sie das Kind mitbringen kann. Angebote unter **K postlos. Spiller, Kreis Löwenberg.**

Jung. Mädchen sucht Stellung als

Stubenmädchen, am liebsten in Saison- Stellung. Zeugn. vorh. Angebote an

Liebig, Petersdorf i. N. 229.

Tüchtiges, gewand. Mädchen

sucht zum 1. Mai 1927 Stellung zum Wäsche- dienen oder als

Zimmermädchen. Angeb. unt. **G 622** an den „Boten“ erbet.

Für 15jährig. Mädch. wird

Aufnahme in besser. Haushalt

z. Erlernung d. Küche, sowie häusl. hauswirtsch. Arb. i. en. Ausbesserung usw., ohne gegenständige Vergütung gesucht (evtl. etwas Taschengeld). Angeb. unt. **Z 637** an den „Boten“ erbet.

Suche f. m. Schwest.,
Tocht. a. best. Hause,
die Haushaltungsschule
besucht u. Kinderpflege
erlernt hat, 17 J. alt,
Stelle als

Kinderfräulein,
u. als a. im Haushalt
stät. Frdl. Ang. an
Müller, Fahrzeugfabr.,
Pflaßdorf,
Kr. Sandesbut.

Solides Fräulein
sucht zum 1. 5. Stellg.
zum Bedienen d. Gäste
in Konditorei oder in
Restaurant.
Angebote unter A
538 an den „Boten“
erbeten.

Gebild., tüchtiges,
75jähriges

Wirtschaftsfräul.
auch i. Schriftl. (Steno-
u. Schreibm.) bewan-
dert, sucht für sofort
Stellung in Hotel od.
Fremdenpension. — In
Jugend, vorh. Angeb.
erbeten an
R. Runge,
Pflaßdorf,
Pflanzgasse 13.

Bermietungen

Eine Schlafstelle

zu vergeben.
Hirschb.-Günnersd.,
Friedrichstraße 22.

Frdl. möbl. Zimm.

in gutem Hause per
1. 5. zu vermieten.
Werte Angeb. unt.
N 615 an den Boten.

Möbl. Zimmer

ab 15. 4. zu vermiet.
W. Belg, Hermsdorf,
Bahnhofsweg 4.

Mietsgejuche

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit v.
Ang. Ehepaar in Pe-
tersdorf od. Umgebung
gesucht.
Angeb. unt. W 614
an den „Boten“ erbet.

Beschlagnahmefreie

2 kleine Zimm.

mit separat. Eingang
für Bureauzwecke in
Berkeberg zum 1.
Mai gesucht.
Ausf. Ang. m. Frs.
u. N 601 an „Boten“.

Klein. Landhaus

oder größere Wohnung
in Hirschberg oder in
Günnersdorf zu mieten
gesucht.
Gefl. Angebote unter
N 630 an den Boten
erbeten.

Große, helle, trockene

Lagerräume mit Kontor

zu vermieten Schmiedeburger Str. 2, part.

Möblierte Wohnung,

zwei Zimmer mit Küchenbenutzung,
in gutem Hause, gesucht. Angebote mit näh.
Angaben und Preis unter N 584 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Fabrikräume

mit ca. 400 Quadratmeter Arbeitsfläche,
einschließlich Werkwohnung
für Meister, nahe der Stadt und dem Bahnhof
gelegen, auch geteilt, zu vermieten.
Helle, helzbare, trockene Räume mit elektr. Kraft-
anschluss und Wasserleitung.
Angebote unt. H 623 an den „Boten“ erbeten.

Laden

ca. 30—40 qm groß, in Hauptgeschäftsges.,
von sauberer Branche für sofort od. später
gesucht. Angebote unter A D 173 an
Rudolf Mosse, Magdeburg.

In Petersdorf i. R.

zwei beschlagnahmefreie

Parterre-Räume

für halb, spätestens Oktober, zu mieten ges.
Zuschriften unt. P 608 an den „Boten“ erb.

Lebensmittel-Großfirma sucht

Läden

zwecks Einrichtung von Verkaufsstellen.
Inhaber werden ev. angestellt.
Zuschriften an W. Münch, Bunzlau,
Bollstraße 18.

Möbliert. Zimmer

sofort od. 15. 4. gef.
Ang. m. Preisangabe
unt. N 606 an „Boten“

Sol möbl. Zimm.

per sofort in Hirschb.
gesucht. Ang. m. Frs.
u. N 627 an „Boten“.

Wer tauscht?

Gute 2-Z.-Wohnung,
(Zentrum), suche klein.
Angeb. unt. K 625
an den „Boten“ erbet.

Wohnl. möbl. Zimmer

sucht a. 1. 5. od. später
gebildeter Herr — mgl.
nahe Cavallenberg.
Angeb. unt. T 633
an den „Boten“ erbet.

5-Zimm.-Wohn.

Suche zum 1. 5. oder
später
Angeb. unt. B 617
an den „Boten“ erbet.

Tausche schöne, große,
sonnige, haubfreie
Wohnung,
1 großes Zimmer und
gr. Küche, Entree und
groß. Zubeh., in schön.
ruhiger Lage in Gd.,
billige Miete, a. gleiche
oder größere in Nähe
des Marktes.
Angeb. unt. O 629
an den „Boten“ erbet.

Wohnung

sucht jung, kinderloses
Ehepaar, das auch
Hausmeisterstelle
übernimmt, in Peters-
dorf oder Hermsdorf
und Umgebung.
Angeb. unt. U 634
an den „Boten“ erbet.

Gaststätte „Grüner Wall“

empfiehlt
ff. Billard
zur gefl. Benutzung.
Alfred Felge.

Genossenschaftsbank zu Hirschberg e. G. m. b. H.

Hirschberg in Schlesien, Markt

Am Freitag, den 8. April, **pünktlich** ab 6,55 Uhr abends
spricht im Rundfunk
Herr Professor Dr. Ph. Stein
Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes
über

„Das deutsche Genossenschaftswesen“

Herr Professor Dr. Stein ist als hervorragender Redner
bekannt und dürfte noch vielen seit der letzten Genossen-
schaftstagung in Hirschberg im Jahre 1925 in bester
Erinnerung sein.

Da wir in Anbetracht der Wichtigkeit und Bedeutung
seiner Ausführungen reges Interesse voraussetzen, haben
wir veranlaßt, daß 2 Lautsprecher im Saale des
Hotels „Zum braunen Hirschen“ aufgestellt werden.
Wir laden hiermit alle Mitglieder hiesiger Kredit- und
Waren-genossenschaften sowie unsere Geschäftsfreunde
zu diesem sehr interessanten Vortrage ein.

Um **pünktliches** und zahlreiches Erscheinen, **möglichst**
1/4 Stunde vor Beginn, wird gebeten.

Der Vorstand.

Die Radio-Apparate werden von der Firma Rundfunk-
vertrieb G. A. Zuleck, Hirschberg, zur Verfügung gestellt.

Bereinsanzeigen



Donnerstag, den 7. 4.,
abends 8 Uhr:

Monats - Appell

im Hotel zum Kynast.
Schluß-Vortrag von
Hm. Bormann über:
„Amerikaner u. wir“.
Kameraden d. Vereins,
welche Kriegsverletzte
sind und Kriegshinter-
bliebene werden be-
stimmt gebeten, zum
Appell zu erscheinen,
oder sich bis zum 10.
d. M. beim Vorstand
zu melden.
Der Vorstand.

Männer- Gesangsverein.

Donnerstag, ab 8 U.:
Übung
im „Schwari“.
Pünktliches Erscheinen
nötig.
Gefl. herzgl. Willkomm.

Hirschberger Schneeschuh-Club 1905.

Heute Mittwoch, abends 8,30 Uhr:

Monats - Versammlung

Hotel „Weißes Roß“, 1 Treppe.

„Pilsener Bierhalle“

Heute
Großes Schlachtfest
Paul Worbs.

Hotel „Zum Verein“

Hermsdorf (Kynast).

Donnerstag, den 7. April 1927:

Pilsener Urquell - Abend

Pikante Speisekarte.

Um gütigen Zuspruch bittet
P. Warmbrunn.

Zur Aufklärung

Um allen auftretenden Gerüchten vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich keinen Ausverkauf veranstalte, sondern mein Geschäft in unveränderter Weise weiterführe

Friedrich Höper

Erstes Spezialgeschäft für Innendekoration

**Teppiche - Gardinen
Tapeten - Linoleum**

ACHTUNG

Automaten - Interessenten

Der neue

VERMOS

SCHIESS-SPORT-AUTOMAT

D. R. P. a. D. R. G. M.
ist da und bedeutet nach einstimmigem Urteil aller Fachleute eine

Sensation im Automatenbau!

Vereinigte Werke, Glashütte i. Sa.

Waldbestand,

geschlagen od. stehend,
kauft gegen Kasse
Willy Berndt,
Blumendorf i. R. 60.

Schuhmacher- Nähmaschine

wegen Platzmangel zu verkaufen.

Schuhgeschäft Knappe,
Ober-Schreiberhan i. R.

Gem. Roh-Felle

kauen höchstehend
Caspar Hirschstein, Söhne
am D. B. B. 16.

Fr. Molkereitafelbutter

à Pfd. 1,20, in 6. und
8-Pfd.-Kollis u. Tonn.
nicht gefallende nehme
sich sofort zurück.
H. Kropat, Molkerei,
gegr. 1884,
Bathof (Ostpr.)

Nallam vinum nisi hungaricum



Tokayer, süß und fettsüß
deutsche, französische und Süd-Weine
H. Schultz-Völcker
Weingroßhandlung :: Weinstuben
Hirschberg, Schl. Markt 38

Zum Osterfest

empfiehlt gute Qualitäten in Schokoladen,
Konfekten, Kakaos, Kaffees, Tees,
besonders Osterhasen und -Eier
zu billigen Preisen.
Telebachs Schokoladengeschäft, Markt 53
Bathof „Zum Löwen“.



Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.G.

Romadurkäse pro Pfd. 60 Pfg.

Frühstückskäse „ 6 Stk. 12 „

Spitzkäse „ Pfd. 40 „

Tafelkäse „ „ 38 „

Weißkäse „ „ 20 „

Frische Tafelbutter zu Tagespreisen.

Molkerei Nimkau

B. Heinrich.

Welche Hausfrau

würde nicht auf Instandhaltung
ihrer Wäsche achten? Bei uns
kaufen Sie die besten Qualitäten
Kernseife,

Schmierseife,
Schnittseife,
Roggen, Schwan,
Perill, Henko,
Bovax, Soda, Gallseife,
Reisstärke, Glanzstärke,
Creme-Seife usw.

preiswert

Emil Korb & Sohn

Hirschberg u. Ober-Schreiberhan.

Frisch! Bismarck, 90-1,10,
Schellfisch, Kabeljau,
Fisch-Gillets,
Fette Matz-B.,
Nieren-Kreble,
Suppen-Kreble,
Frische Morweln,
Pfund 1,40,
Dro. 10. Zwiebeln.
Johannes Hahn.



Achtung! Achtung!

Schmidtberg i. R.
Donnerstag vormittag
werden ausgeladen

la Speisefarbstoffe

Preis A 5,50 v. R.
Hückelwerk Quirl.

Ca. 50 im stärkere

Lärchen

hat noch abzugeben
Forstverwaltung
Domnik L. R.

Sofort zu verkaufen:

1 Stamm gute Pene-
hühner, 1 B. nd: pflanz,
1 Gartenwalze, gr. br.
Maschinen - Jaundracht.
Eggert,
Betzendorf i. R.,
Bittrolwerk.

Gebrauchte. Apän.

Fensterwagen,

Landauer,

Sinteneinstieger

stinkt zum Verkauf
oder Tausch.

Bruno Runge

vorn. Beckmann,
Schlagende 21 a.

Neue Blüschsolas nur 78 Mk.
Chaiselongues von 32 Mk. an

gebrauchte Sofas 45 Mk.,

Dunkle Burgstr. Nr. 3 im Postwaren-

geschäft bei Dinger, im Laden.

Kein Laubenstand, nur 2 Schaufenster.

Achtung! • Schuhwaren!

Grosse Auswahl in allen Sortimenten

zu äußerst günstigen Preisen empfiehlt

Otto Meiswald, Leipzig, Kreis Jauer.

Ia hochglanz-
verzinkte**Dach-
Bleche**sofort aus Vorrat
lieferbar.Billigste
Preisstellung!**Hermann
Kaden**

Eisenhandlung.

G. m. b. H.

Bienenhonigverbürgt rein in bez.
Güte. 10-Pfd.-Postdose
M 12,50 franko, 5-Pfd.-
Postdose M 7,00 franko.
Nachnahme. Wiederver-
käufer wollen Offerte
fordern.Landwirtschaftliche
Einkaufszentrale
Gannau i. Schl.**Lumpen**Altmetalle, fow. sämtl.
Rohprodukte kaufen
höchstzahlend
C. u. J. Glaser,
Mühlarabenstr. 31,
Fernruf 596.**Saat- und
Speisekartoff.**verkauft
M a i w a l d,
Straußig Nr. 77.**10 Ztr. gutes Heu**zu verkaufen.
Frankmann,
Rohrlach Nr. 3.Gegr.
1880**G. A. Milke**Fernruf
56Hirschberg i. Schl. Inh.: Karl Schmidt Bahnhofstraße 9—11
Größtes Spezial-Bekleidungshaus Niederschlesiens**Meine fertige
Herren-Bekleidung**Zweiggeschäft:
Schmiedeberg i. Rsgb.zeichnet sich durch
vorzüglichen Sitz, ele-
gantem Schnitt, tadellose Ver-
arbeitung, gute tragfähige
Stoffe u. erstaunlich niedrige
Preise ganz besonders aus!
Tonangebende Neuheiten!
Effektvolle Muster!Passende Kleidung
für jede Figur
ob schlank, normal
oder untersetzt
stets vorrätig!

Moderne

Sacco-Anzüge: 28.— 34.—
42.— 49.— 58.— 66.— 75.— 86.— Rmk.**Sport- Anzüge:**
3- und 4-teilig
36.— 44.— 52.— 60.—
69.— 78.— 90.— Rmk.

Moderne

**Frühjahrs-
Mäntel****Ulster:** 33.— 38.—
44.— 52.— 60.— 75.— 86.— 98.— Rmk.**Paletots:** 39.— 45.—
52.— 58.— 62.— 68.— 80.— 96.— Rmk.

Gutes Aussehen gibt Selbstvertrauen!

**Damen-
Strohhüte!!!**reinigen, färben,
umpressen,
von 3 Mk. an,
in eig. Leistungsfähig.
Sutpresserei!Nur bei H a u f f e,
24 Schützenstraße 24,
Lieferung wöchentlich,
bitte sich an den Fach-
mann zu wenden.
Herrenhüte rein.,
ausb., umpressen.)Eier,
Butter,
Hühner,
Tauben,
Putenkauft ständig zu besten
Preisen**Conrad Wenzel**Inb. Karl Vogl,
Sand Nr. 26,
Telephon 313.**Zickelfelle**kauft höchstzahlend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Neuß. Burgstr. 9.**Achtung! Achtung!**Entlade auf Bahnhof
Jannowitz ein. Wagon**Kartoffeln**

und

Futtermühenund nehme Bestellung.
bis 8. April entgegen.
Otto Fürer,
Grünzengrundung,
Kupferberg.**Runkelrüben-Glocklinge**(Kleine Futterrüben für Futterzwecke)
sind in Wagonladungen ab Station Adels-
dorf zum Preise von 1 Mk. pro Ztr. abzugeb.
Adelsdorf, Kreis Goldberg-Hannau.

Fernsprecher Adelsdorf 35.

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung.

Gelegenheitskauf für Brautpaare!

zu verkaufen:

Komplette Zimmer-Einrichtungbestehend aus Sofa, Tisch, 6 Stühlen, zwei
Sesseln, Vertiko (Nußb. geschnitten, Polster
mit rotem Plüsch), alles tadellos erhalten.
Schmiedeberger Straße Nr. 3, 1. Etage.**Aktendecken**

vorrtig im „Bote a. d. Riesengebirge.“

Ziehung 12. u. 13. April 1927

Geld-Lotteriefür die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.
4866 Gewinne u. 1 Prämie von Mk.130 000
75 000
50 000
25 000
10 000
1 000 usw.

Lospr.: 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

5 Lose (sortiert) einschl.
Porto und Liste **15 M.**

Ludwig i. Fa.

B. KlementAlttestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
Breslau 1, Ring 22, Postscheckkonto 3812**HALT**Ehe Sie sich eine Brille, einen Klemmer
kaufen, überlegen Sie bitte, daß Ihnen nur
das Spezialgeschäft den größten Vorteil
bieten kann. Sie haben: **Kostenlose
Beratung** in jeder, das Auge betreffen-
den Frage, fachmännischen Rat bei der
Wahl des Gestelles. Sie erhalten nur halt-
bare und zweckentsprechende Modelle vor-
gelegt und dieses alles zu **konkurrenz-
los billigen Preisen** beim**Fachoptiker Scherf**Hirschberg, Schmiedeberger Straße 2c
Einzigstes Spezialgeschäft am Platze.
Lieferant für alle Kassen. Reparaturen
sollert und billigst. Dasselbst**Nivelier-Instrument verfil.**

Großer Osterverkauf in Garderoben aller Art

zu ganz billigen Preisen

auf bequeme Teilzahlung

Ferner Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Chaiselonguedecken, Gobelins, Gardinen und ganze Zimmergarnituren bei wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung.

Kleine Anzahlung!
Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen)

Gebr. Metzker, Fil. Hirschberg (Schl.)
Schützenstr. 6/7. Kein Laden. I. Etage. Zelderhaus.

Nur 3 Tage!



Sonder-Angebot!

Nur

Donnerstag, den 7., Freitag, den 8. und
Sonnabend, den 9. April 1927
erhalten Sie

Serie I

- 1 Pfund Pflaumen
- 1 Pfund Zucker, gemahlen
- 1 Pfund Edelmehl

für nur **0.95 Mk.**

Serie II

- 1 Karton Katzensungen
- 1/2 Pfund Malzbonbon
- 1 Tfl. Vollm.-Schokolade (100 g)

für nur **0.55 Mk.**

Hamburger Kaffee-Lager

Inh. H. Berndt

Niederlage Thams & Garls

Schmiedeberg i. R. Hirschberg i. Schl.
Markt Langstraße 15

Nur 3 Tage!

14/30 P.S. Benz-Phaeton

(Standort umgegend), Sechsfüßer, elektr. Licht, Horn u. Anlauer (Schein Licht), Magnet- und Batteriezündung, Uhr, Tachometer usw., verstellbar, maschinell u. im Aussehen vollkommen einwandfrei, zu verkaufen. Preis 9750 RM. Angeb. unt. 33 744 an Annon.-Expedition Georg Voigt, Berlin 3, erbitten.

PARATECT
HITZE- U- KÄLTEBESTÄNDIGE
BEDACHUNG
ISOLIERUNG · ROSTSCHUTZ
KALT-AUFTRAGBAR
PARATECT-A-G-BRESLAU-6

Generalvertreter für Niederschlesien:

C. F. Fuchs, Hirschberg i. Schl.
Fernsprecher 397.

Fahrräder

sowie Zubehörteile
kaufen Sie gut und
billig, auch auf Teil-
zahlung bei

G. Seibt,
Altchemnitz i. R.

Achtung! Achtung!
Nußbaum-Bertiko,
2 Bettstellen, Nuß- u. h-
tisch, zwei Stühle,
alles neu, bel. poliert,
umständehalber billig zu
verkaufen.

Berischdorf i. R.,
Kurve S. 116 Nr. 2,
Nähe der Kuznerbrücke

Kaufe leicht, einspann.

Ponywagen

Angeb. m. Preiskanz.
unt. M 605 an „Vote“

Gebr. Sportfliegewg.

zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. V 613
an den „Vote“ erbet.

Graues Plüschloft,

neu, nur 70 A, u. rot.
Stoffloft, 50 A, z. v.
Alte Herrenstr. 18,
1 Treppe, links.

Täglich frisch geröstet
gelangt in über

6000 Niederlagen
(durch Plakate kenntlich)

nur in Originalpaketen zum Verkauf

Richard Poetzsch, Leipzig

Chemals Königl. Hoflieferant
Groß-Kaffee-Rösterei

:: Geld-Lotterie ::

zur Erhaltung des Dresdner Zwingers
Ziehung **160 000 RM. Gewinne.**
am 9. u. 11. Apr.
Los 1 Mk. u. 30 Pfg. für Porto u. Gewinnliste.
Gust. Wiedemann, Edigl. Staatslotterie-Ein-
nahme, Dresden-N. 1, Pläntcher Straße Nr. 16.
Bestellung durch Nachnahme auf Zahlkarte, Post-
scheckkonto Dresden Nr. 1755 erbitten.

Zickelfelle

Kauf zu sehr hohen
Preisen

Herm. Hirschstein,
Markt 5

1. Haus von Pariser.

Unübertroffen
preiswerte

Oster-Angebote

Etamin-Gardine 3 teilig Fenster von 9.— bis 195	Scheiben-Gardine Stück 1.35 90, 75, 50 38	Popelin in den modernsten Farben von 4.50 bis 180	Mousseline gute Qualitäten von 1.25 bis 65	Weiß-Vollvoile 112 cm breit von 2.50 bis 180
Tüll-Gardine schöne moderne Zeichnungen von 12.00 bis 250	Etamin 150 cm auch mit bunten Streifen Mtr. 1.35, 90, 75 68	Neuheiten in Kostüm- stoffen von 9.00 bis 395	Washseiden moderne Muster von 3.25 bis 125	Woll-Mousseline reiche Auswahl Mtr. 4.00 bis 225
Madras-Gardine große Auswahl Fenster von 15.00 bis 395	Gardinen vom Stück neue Muster Mtr. 1.25, 95, 75, 55, 35	Kleider-Schotten schöne Karos von 5.50 bis 120	Rohseide 80 cm breit von 4.80 bis 225	Eolienne großes Farben- sortiment von 6.00 bis 450

Arnold Hübner
Strobach Nachf. Warmbrunner Straße **6**

Die Preisfrage während der Strickmodenschau

im Kaufhaus **R. Schüller** ist gelöst.

Resultat:

Die Beteiligung war äußerst rege. Es gingen 1631 Stimmzettel ein. Ueberwiegende Stimmenmehrheit erhielt Modell Nr. 90. Modell Nr. 90 ist mit 295 Stimmen als das Geschmackvollste erkannt worden. Unter behördlicher Aufsicht wurden am gestrigen Tage, Dienstag, den 5. April, aus dieser Gewinn-Serie nachstehende Preisträger gezogen:

1. Preis: Frau Emma Pfeiffer, Linkestraße 32
2. Preis: Frau Friebe, Franzstraße 2
3. Preis: Fr. Math. Vielhauer, Wilhelmstraße 74
4. Preis: Herr Th. Kirscht, Bismarckstraße, Gärtnerei
5. Preis: Frau Wittkamp, Cunnersdorf, Mittelstraße 3
6. Preis: Frau Gertrud Koebe, Am Rahmberg 1

Als weitere nächstbesten Lösungen seien noch genannt:
Modell Nr. 136 mit 129 Stimmen, Modell Nr. 124 mit 107,
Modell Nr. 40 mit 102, Modell Nr. 67 mit 96 Stimmen.

Schaf-Käse,

der zu Eiptaner verarbeitet werden soll,
wird laufend u. in groß. Quanten gekauft.

Angebote an
Altteste Gewürze- & Backerei Berlins,
Berlin-Weißensee, Albertinenstraße 4.

Selbst-Tränkanlagen,
mod. rust. B. den,
Abhren mit allem Zu-
behör. liefert aller-
billigst.

Eisenhandlung
A. u. A. Beer,
Schönau a. d. R.

Weinabfülltage!

Sehr preiswert

Insel Samos (vollsüß)

Liter 1.45, 1/4 Weinflasche 1.10

(Leere Flaschen sind mitzubringen!)

Gleichzeitig empfehle ich:

ff. Bienenhonig (lose)

garantiert rein. Pfd 1.10 und 1.25

Arthur Kutzner

Markt 18

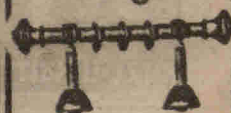
und Zweiggeschäfte

Jg. kräftige Rhabarberpflanzen

Erdbeerpflanzen,
Stiefmütterchen, Bergklee, Meinnicht,
Glockenblumen, Gänseblümchen
empfiehlt in schöner Ware

Franz Menzel, Gartenbaubetrieb,
Hirschberg-Cunnersdorf, Friedrichstraße.
(Donnerstag auf dem Markt.)

Messing- Gardinen- Stangen



in erstklassiger
Qualität

Garnitur komplett
mit Stoffklammern,
ausziehbar bis

180 cm RM. 3.90
180 cm RM. 4.20
200 cm RM. 4.50

**Hermann
Kaden**

Eisenhandlung.
G. m. b. H.

Damen-Strohhüte

werden gewaschen,
gefärbt und nach neuen
Formen umgeändert.

Franz Pohl,

Schildauer Str. 20.

Alle Weine n. Spirt.
insolen lassen Sie nur
bei **Gries.**